

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

9 (7.1.1926) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

mit **Industrie- u. Handelszeitung** und der Wochenschrift „Die Pyramide“
Gegründet 1803

Bezugpreis: halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00 anfalls, Postgebühren. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verfallenen oder nichterhaltenen Exemplaren. Bei Abbestellung werden nur die 25. auf den folgenden Monatsheften angenommen. Einzelverkaufpreis: Werttag 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Anzeigenpreise: die 9-spaltige Normalzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 33 Pf., Restausgabe M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20, 2. Stelle M. 1.00, 3. Stelle M. 0.80, 4. Stelle M. 0.60, 5. Stelle M. 0.50, 6. Stelle M. 0.40, 7. Stelle M. 0.30, 8. Stelle M. 0.20, 9. Stelle M. 0.15, 10. Stelle M. 0.10, 11. Stelle M. 0.08, 12. Stelle M. 0.06, 13. Stelle M. 0.05, 14. Stelle M. 0.04, 15. Stelle M. 0.03, 16. Stelle M. 0.02, 17. Stelle M. 0.01, 18. Stelle M. 0.01, 19. Stelle M. 0.01, 20. Stelle M. 0.01, 21. Stelle M. 0.01, 22. Stelle M. 0.01, 23. Stelle M. 0.01, 24. Stelle M. 0.01, 25. Stelle M. 0.01. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Abrechnung der Abrechnung erfolgt, bei geschäftlicher Beirathung und bei Anträgen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptredaktion: S. v. Loe, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachrichtenteil: Hans Vogt; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: Heinrich Ehrhard; für Feuilleton und „Parade“: Karl Jäger; für Kunst: Anton Radosky; für die Frauenbeilage: Gertrud Dr. G. Zimmermann; für Literatur: S. Schrieber; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Alterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Schlesien, Sedanstraße 17, Telephon Amt Schlesien 1119. Für unerlässliche Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Alterstraße 1. Fernsprechanstöße: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Bleibt die Militärkontrolle?

Die Auflösung der Zweigstellen — ein Täuschungsmanöver.

Das bulgarische Beispiel.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Dr. R. J. Berlin, 6. Jan.

Mit dem 1. Januar 1926 sind entsprechend einem Schreiben des General Balch an General von Pannell, die Zweigstellen der internationalisierten Kontrollkommission in Breslau, Hamburg, München, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Düsseldorf und Königsberg aufgelöst worden. Diese Tatsache ist zweifellos erfreulich, aber es dürfte doch zum mindesten verfrüht sein, aus ihr bereits, wie dies vielfach gesehen ist, auf ein tatsächliches Verschwinden der Militärkontrolle in Deutschland zu schließen. Denn erstens sind in Königsberg und München nach Auflösung der dortigen Zweigstellen noch „provisorische Posten“ verblieben, und zweitens sind die aufgelösten Kontrollstellen tatsächlich jeweils nur wenige Offiziere stark gewesen. Ihre Auflösung bedeutet im ganzen eine Verringerung der Kontrollkommission um etwa 14—18 Offiziere.

Die Masse der internationalisierten Kontrolloffiziere befindet sich aber bei der Hauptkommission in Berlin, die eine Stärke von 30—40 Offizieren hat.

Von einem tatsächlichen Abbau der Militärkontrolle in Deutschland kann somit noch nicht gesprochen werden, von einem solchen kann vielmehr erst die Rede sein, wenn die Hauptkommission und ihr Chef, der General Balch aus Berlin verschwindet.

Von einer Auflösung oder Verringerung dieser Hauptkommission aber verlautet noch nichts.

Diese soll im Gegenteil mit General Balch an der Spitze zunächst bis auf weiteres bestehen bleiben, namentlich um die Durchführung der letzten Abrüstungsmaßnahmen auf Grund der Entlassungsnotwendigkeit zu überwachen und sie betätigt sich gerade in letzter Zeit wieder sehr reger in der Kontrolle von Fabriken, obwohl es jetzt dort tatsächlich nichts mehr zu kontrollieren gibt.

Die Gefahr liegt nahe, daß die Entente beabsichtigt, diese Hauptkommission zur Grundlage für das Kontrollverfahren des Völkerbundes zu machen.

Diese Gefahr liegt um so näher angesichts einer Nachricht aus Bulgarien, die leider in Deutschland wenig Beachtung gefunden hat. In Sofia haben die Gesandten der Ententemächte der bulgarischen Regierung das Ende der Militärkontrolle in Bulgarien mitgeteilt, gleichzeitig aber erklärt, daß die Kontrollkommission noch so lange im Lande verbleiben werde, bis die weitere Kontrolle durch den Völkerbund geregelt sei. Die gleiche Absicht scheint man auf Seiten der Entente auch mit uns zu haben, wenn man ihr auch nicht so offen Ausdruck gibt wie in Bulgarien.

Dementsprechend scheint der eigentliche Zweck der Auflösung der Kontrollstellen nicht ein Abbau der Militärkontrolle, sondern die Absicht zu sein,

durch die Auflösung der Zweigstellen der Defensivität das Ende der Militärkontrolle in Deutschland vorzutäuschen,

im übrigen aber die Kontrolle ebenso wie in Bulgarien trotz der völligen Abrüstung so lange aufrecht zu erhalten, bis die Frage vor dem Völkerbund spruchreif geworden ist. Die deutsche Regierung wird natürlich bei den Verhandlungen über die Vorbereitung der allgemeinen Abrüstungskonferenz Gelegenheit haben, auf die hier gekennzeichnete Absicht der Ententemächte in der Militärkontrollfrage hinzuweisen, und im Zusammenhang damit nachdrücklich die längst fällige Aufhebung der Kontrolle und das Verschwinden der Hauptkommission des General Balch aus Berlin zu fordern.

Meineidsverfahren gegen Hitler?

WTB, Nürnberg, 6. Jan.

Die der „Fränkischen Tagespost“ von ihrem Münchener Korrespondenten gemeldet wird, soll gegen Hitler ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet worden sein. Hitler habe in eidlichen Befindungen über das feinerzeitige Vorgehen der Kampfbünde Behauptungen aufgestellt, die der Wahrheit widersprechen. Außerdem ständen verschiedene Behauptungen Hitlers mit den eidlichen Erklärungen, die er im Zuge Streicher-Prozess abgegeben habe, in schärfstem Widerspruch. Die Untersuchung liege in den Händen des ersten Staatsanwaltes Stenglein.

Ein Kniefall.

TU, Stuttgart, 6. Januar.

In der heutigen Landesversammlung der Demokratischen Partei Württembergs und Hohenzollerns trat Reichsminister a. D. Koch am Schluß einer zweistündigen Rede in nachdrücklicher Weise für die große Koalition ein, indem er u. a. ausführte, daß sich die Parteien angesichts der Aufgaben und Bedürfnisse der Zeit verständigen müßten. Auf sozialdemokratischer Seite sehe man allerdings die Zeit dafür als noch nicht gekommen an, doch ob die Deutsche Volkspartei auch späterhin noch bereit sein werde, in eine große Koalition einzutreten, erscheine etwas zweifelhaft. Ein luger Politiker werde eine solche Gelegenheit, wie sie sich jetzt biete, ergreifen. Es sei verfehrt, sich in den Schmolzwinkel zu stellen. Hätte sich die Sozialdemokratie nicht auch in Preußen in der großen Koalition durchzusetzen vermocht? Jetzt handle es sich nicht um ein „Experiment“, wie sich der Abg. Müller-Franken neulich ausgedrückt habe, sondern um eine nationale Pflicht. Es handle sich hier namentlich um die Entscheidung darüber, ob die Sozialdemokratie als gleichberechtigtes Mitglied in die Front der Erhaltung der Republik und der Demokratie eintrete oder ob sie als Klassenpartei beiseite stehen wolle. Die Demokraten richteten deshalb einen letzten Appell an die Sozialdemokratische Partei, sie in dieser Frage nicht im Stiche zu lassen, denn wenn sie sie hier im Stiche lasse, würden in der Tat dem Gedanken des Parlamentarismus und der Demokratie tiefe Wunden geschlagen werden. Der frühere badische Staatspräsident Dr. Sellpach setzte sich nachdrücklich für einen engeren Zusammenschluß von Württemberg und Baden ein.

Es gehört schon ein etwas sonderbarer Mut dazu, trotz wiederholter Abjage der Sozialdemokratie eine solche Hittrede zu halten, wie sie Herr Koch auf der Dreikönigsagung der württembergischen Demokraten gehalten hat. Wir können uns nicht denken, daß dieser Kniefall vor der Sozialdemokratischen Partei allen Freunden des Herrn Koch volle Freude bereitet. Es gibt doch auch hier gewisse Grenzen, Herr Koch muß von einer geradezu unheimlichen Angst vor einem nochmaligen Scheitern der Großen Koalition geplagt sein. Die Art des Herrn Koch, der Sozialdemokratie zuzureden, macht jedenfalls den Plan der Großen Koalition dem Bürgertum nicht sympathischer.

Die französische Krise.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 6. Jan.

Morgen tritt in der Kammer die Finanzkommission des Vorkriegsartikels zusammen, um Stellung zu nehmen zu dem Donnerstag Finanzprojekt und um gleichzeitig die Ausarbeitung eines eigenen Finanzgesetzentwurfes fortzusetzen. Bis zur Entscheidung des Parliaments üben die Sozialisten auch in dieser Kommission äußerste Zurückhaltung. Wie aber schon wiederholt festgestellt, unterliegt es gar keinem Zweifel mehr, daß die Sozialisten sich am kommenden Sonntag erneut gegen eine Beteiligung an der Regierung aussprechen werden. Damit dürfte dann endgültig das Ende des Vorkriegsartikels herbeigeführt werden. Die Sozialisten werden zur Opposition übergehen und dann automatisch ihr altes Projekt von der Erhebung einer Kapitalsteuer wieder hervorholen. Selbstverständlich wird sich dafür in der jetzigen französischen Kammer nie eine Mehrheit finden.

Frankreich zu den Frankensäulungen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 6. Januar.

In der Angelegenheit der gefälschten französischen Banknoten hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß die ungarische Regierung nicht in Beziehung zu der Angelegenheit steht und daß alle in dieser Affäre kompromittierten Beamten wegen ihrer frankreichfeindlichen Haltung bekannt sind. Im übrigen gehören dieselben alle der faschistischen Partei an, die Beziehungen in allen Verwaltungskreisen unterhält.

Am Quai d'Oran wurde heute abend mitgeteilt, daß die aus englischer Quelle („Daily Express“) kommende Information, nach welcher Frankreich die Absicht habe, von Ungarn Schadenertrag in Höhe von 200 Mill. Goldfranken zu

verlangen, durchaus unzutreffend sei. Gleichzeitig wurde noch einmal darauf hingewiesen, daß alle bisherigen Unternehmungen nicht die geringste Handhabe dafür bieten, daß man die ungarische Regierung für den Fälschungsstandal verantwortlich machen könne, und daß, wenn auch ungarische Politiker darin verwickelt seien, diese mit der Regierung auch nicht das allermindeste zu tun hätten.

Der „Geist von Locarno“ im besetzten Gebiet.

Englische Wohnungsbeschlagnahme in Bingen.

TU, Bingen, 6. Jan.

Die englische Besatzungsbehörde hat sämtliche freien Wohnungen in Bingen beschlagnahmt und zwar nicht nur diejenigen Wohnungen, die nach Abzug der Franzosen freigeworden sind, sondern auch alle Wohnungen, die zurzeit nicht bewohnt sind und bisher dem deutschen Wohnungsamt unterstanden. Ohne Erlaubnis der englischen Besatzungsbehörden kann somit an die Bürger keine dieser freien Wohnungen gegeben werden. Auch die Vermietung der zukünftig freierwerbenden Wohnungen ist nur mit Zustimmung der englischen Behörden gestattet. Widerrechtlich bezogene Wohnungen werden sofort militärisch geraubt. Die Wohnungsnot, die bisher überaus drückend in Bingen war, wird durch die neue Maßnahme geradezu katastrophal.

In Bingerbrück ist bei der zuständigen Stelle ein Schreiben der englischen Besatzungsbehörde eingetroffen, wonach alle Gebäude und Grundstücke, die bisher von der französischen Besatzungsbehörde beschlagnahmt waren, von jetzt ab auch der englischen Besatzung zur Verfügung stehen müssen.

TU, Mainz, 6. Jan.

In den Marktillustriationen wurde gestern abend der seit einigen Tagen vorgeführte Film „Des Königs Grenadiere“ mitten in der Vorstellung von der französischen Besatzungsbehörde verboten. Die Vorführung mußte abgebrochen und den Besuchern das Eintrittsgeld zurückbezahlt werden.

Die angebliche Verhaftung des Erzbergermörders Schulz.

WTB, Graz, 6. Januar.

Nach Mitteilung des Landesgendarmereikommandos wurde in Bad Aussee ein Mann verhaftet, der bei dem Verhör zugab, der gesuchte Schulz aus Saalfeld an der Saale zu sein. Nachforschungen ergaben eine ungewisse Ähnlichkeit mit dem Erzbergermörder Heinrich Schulz. Bei einem weiteren Verhör widerrief er sein Geständnis.

Bei dem Telephonat in Aussee wurde nach Feststellungen der Gendarmerei von einem Unbekannten an das Badische Landgericht in Offenbach folgendes Telegramm aufgegeben:

Heinrich Schulz, Mörder Erzbergers, Bezirksgericht Aussee in Haft. Komplize Tillesen unter falschem Namen Jülich Aufenthalte.

TU, Berlin, 6. Jan.

Das Polizeipräsidium teilt mit:

In der Angelegenheit des in Aussee verhafteten angeblichen Erzbergermörders Schulz hat sich die Berliner Polizei heute früh telegraphisch mit der Polizeibehörde in Aussee in Verbindung gesetzt und ebenso hat sie Verbindung aufgenommen mit dem Polizeipräsidium in Wien. Von ihm aus wurde mitgeteilt, daß die in Aussee verhaftete Person zunächst behauptete, der Erzbergermörder Schulz zu sein. Sie habe diese Behauptung aber später zurückgezogen und sie als Schwindel bezeichnet. Das Polizeipräsidium in Berlin hat nunmehr sofort eine Photographie des Erzbergermörders Schulz, die seinerzeit vom Berliner Polizeipräsidium verfaßt worden ist, nach Aussee geschickt, damit an Hand dieses Bildes festgestellt werden kann, ob der Verhaftete tatsächlich der Erzbergermörder Schulz ist.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Von

Dr. W. M. Frhr. von Bissing.

Der Generalagent für Reparationszahlungen hat am 12. Dezember 1925 der Reparationskommission einen Bericht über seine Tätigkeit im Reparationsjahr vom 1. September 1924 bis zum 31. August 1925 erstattet. Danach hatten bisher die Wirkungen des Sachverständigenplanes die Erwartungen nicht enttäuscht. Die Tätigkeit des Ueberragungskomitees würde sich in immer härterer Weise bemerkbar machen und die aktive Handelsbilanz (Ausfuhrüberschuß) für Deutschland schaffen, die für das reibungslose Arbeiten des Ueberragungskomitees erforderlich ist. Der Bericht des Generalagenten ist von einem Optimismus durchzogen, den unsere feindlichen Gläubiger wohl begreifen dürfen, da sie die Macht haben, die deutsche Wirtschaft nach wie vor bis aufs äußerste auszunutzen. Dieser Optimismus steht allerdings in Widerspruch zu dem traurigen Pessimismus derjenigen Wirtschaftsorganisationen, die es eigentlich wissen müßten, wie uns die bisherige Ausführung des Dawes-Planes bekommen ist. Die Berliner Industrie- und Handelskammer sagt in ihrem Jahresbericht für 1925, daß die deutsche Wirtschaft in das zweite Reparationsjahr geschwächerter einträte als in das erste. Wenn man den Bericht des Generalagenten liest, so könnte man fast auf den Gedanken kommen, daß ihm die innere Entwicklung der deutschen Wirtschaft unbekannt geblieben ist.

Allerdings ist der Einfuhrüberschuß in den letzten Monaten zurückgegangen. Im November erreichte der Wert der Wehreinfuhr mit 63 Millionen RM. den bisher in diesem Jahre niedrigsten Stand. Aber ob eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage anhebt, steht durchaus noch nicht fest. Die kürzlich veröffentlichte Zeitschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik weist darauf hin, daß wir im ersten Reparationsjahr ebenfalls Lebensmittel und Fertigwaren wie 1913 eingeführt haben, daß aber die Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhr sich verringert hat. Vergleichen man die Anfuhr von Fertigwaren mit der Einfuhr von Rohstoffen für die Monate Januar bis Oktober 1925, so erkennt man eine Zunahme der Verlaufswareneinfuhr und eine Abnahme der Rohstoffeinfuhr.

Die Schlussfolgerung liegt sehr nahe, daß die zunehmende Kapitalarmut in Deutschland ein Zusammenwuchern der Produktion hervorgerufen hat, ein Vorgang, der in dem Rückgang der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfabrikaten sichtbar wird. Gleichzeitig aber zeigt die Zunahme der Anfuhr an fertigen Waren, daß die deutsche Wirtschaft auf diesem Wege die im Auslande aufgenommenen Kredite abträgt, daß also der Ausverkauf Deutschlands einzuleiten beginnt, und daß die ausländischen Kredite nicht als flüssiges Betriebskapital zum Anlauf von der Rohstoffen Verwendung finden, sondern in die Röhre der Unrentabilität fließen. Diese Entwicklung ist außerordentlich bedenklich, und fast scheint es, als solle die Ausbreitung unserer Wirtschaft durch die Tributzahlungen schon früher einsehen, als es selbst Pessimisten angenommen hatten.

Ein Anzeichen dieser Ausbreitung ist die sinkende Tendenz der Industriekostpreise. Ihre Wechsler stand noch zu Jahresbeginn auf 140 und ist seitdem langsam, aber stetig auf 133 gesunken, ohne daß sich der Abfall an Industrieerzeugnissen gehoben hat.

Bei der Beratung des Reichshaushaltes für 1926 im Reichsrat ist von den Vertretern des Reichsfinanzministeriums auf den Ernst der wirtschaftlichen Lage hingewiesen worden. Einmal hat auch das Reichsfinanzministerium eingesehen, daß eine weitere Belastung der Wirtschaft nicht mehr möglich ist und daß die Lage des Reiches außerordentlich ernst ist, weil tragende Grundlagen für die Reparationszahlungen nicht vorhanden sind. Einschränkung der Ausgaben und Sparankheit hat man nun als Lösung ausgegeben. Man will diese Aufgabe mit Unterstützung eines Reichsfinanzkommissars durchführen. Ist nicht vielleicht der Vorschlag einer Erwägung wert, auf den Sparkommissar zu verzichten, die Reichsministerien dagegen zusammenzulegen, um dadurch an Gehältern, Löhnen und Kosten zu sparen? Warum muß die Wirtschaft von drei verschiedenen Ministerien gequält werden? Genügt statt des Reichsarbeits-, des Reichswirtschafts- und des Reichsernährungsministeriums nicht ein einziges Wirtschaftsministerium, muß, obwohl die Reichsbahnen eine selbständige Aktiengesellschaft bilden, neben dem Reichspostministerium immer noch ein Reichsverkehrsministerium bestehen? Vieles ist nicht, wenn man wirklich mit der Sparankheit Ernst machen wollte, beide Zentralbehörden zu einer zusammenzufügen?

Die Sparankheitsabsichten scheinen theoretisch zu bleiben. Auch die Hinweise des Reparationsagenten auf die ungelöste Finanzpolitik von Ländern und Gemeinden, sowie seine

Bemerkungen über die Aufnahme ausländischer Kredite sind offenbar für taube Ohren gesprochen worden. Ausgerechnet in diesen Tagen überrascht der preussische Finanzminister die Öffentlichkeit mit der Nachricht, daß er eine Anleihe von 150 Millionen Mark aufzunehmen beabsichtigt. 130 Millionen davon sollen im Ausland und 20 Millionen im Inland begeben werden. Diese Anleihe soll allerdings zu wervenden Zwecken dienen. Aber selbst dann ist die Aufnahme einer solchen Anleihe nicht berechtigt. Nach der eigenen Angabe des Ministers würden sich die in der Elektrizitätswirtschaft festgelegten Summen kaum verzinsen, auch wäre die Rentabilität des in den Hafenanlagen investierten Kapitals nicht gesichert. Damit ist von autoritativer Seite dieser Finanz- und Anleihepolitik das Urteil gesprochen. Die preussische Finanzverwaltung steht sich also über das wirtschaftliche Warnungszeichen der Unrentabilität der von ihr ins Leben gerufenen Betriebe hinweg. Man glaubt sich weiter einem übermäßigen Staatssozialismus hingeben zu dürfen, der fast immer von politischen u. nicht von wirtschaftlichen Gründen geleitet wird. Auch die Kapitalaufwendungen zur Kultivierung von Ödland sind nicht am Platze. Wie soll die Landwirtschaft die hohe Verzinsung der angelegten Gelder gewährleisten. Wäre es nicht zweckmäßiger, unter den obwaltenden Verhältnissen sich eher darauf zu beschränken, die verfügbaren Kräfte auf die bestehenden Betriebe zu konzentrieren, um diesen wieder die Möglichkeit einer Rentabilität zu gewährleisten?

Der Optimismus des Generalagenten über die künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland scheint eine ungeheure Kraft auf die für die Wirtschaftspolitik Preußens und des Reiches maßgebenden Stellen ausgeübt zu haben. Die große Enttäuschung wird kommen, wenn erst das Normaljahr des Dawes-Planes mit seiner Belastung von 2,5 Milliarden Mark an Reparationszahlungen sich auswirken beginnt. Dann wird man mit Schrecken bemerken, daß man in unrentablen und wirtschaftlich unmöglichen Anlagen ausländische Kredite investiert hat, aber die Wirtschaft hat zurunde gehen lassen.

*) Unseres Erachtens wäre endlich die Frage mit allem Ernst zu prüfen, ob nicht die Schaffung eines Propaganda-Ministeriums am Platze ist, das die Welt über die wahre Lage Deutschlands aufklärt. Wir haben auf die Notwendigkeit einer solchen Stelle immer wieder hingewiesen. Schriftleitung.

Der Artikel 18 des Versailler Vertrages.

TU. Paris, 5. Jan.

Wie die „Telegraphen-Union“ von gutunterrichteter französischer Seite erfährt, trifft es zu, daß die deutsche Regierung die Aufhebung des Artikels 18 des Versailler Vertrages beantragt hat. Der Artikel gibt Frankreich das Recht, für den Fall, daß die Deutschen ihre Reparationszahlungen einwickeln würden, deutsches Eigentum in Frankreich zu beschlagnahmen. Die Alliierten Frankreichs haben bekanntlich auf diesen Artikel schon vor längerer Zeit ausdrücklich verzichtet. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Unterzeichnung eines Wirtschaftsvertrages mit Frankreich sich schlecht mit der Aufrechterhaltung dieser Bestimmung des Versailler Vertrages vereinbaren lasse. Es ist ihr gelungen, es dahin zu bringen, daß die französische Regierung diese Ansicht teilt und formell die Aufhebung des Artikels in Aussicht gestellt hat.

Korruption in der französischen Wiederaufbauverwaltung.

WTB. Paris, 6. Jan. In Amtens wurde ein Beamter von der Wiederaufbauverwaltung der befreiten Gebiete, der mit der Nachprüfung der Akten eines Industriellen beauftragt war, verhaftet, weil er diesem gegen Zahlung von 225 000 Francs das Verzeichnis geben wollte, seinen auf mehrere Millionen ansehnlichen Schaden restlos auszugleichen.

Kreatur.

Von Karl Fuß.

Durch einen rohen Fußtritt vom behaglich besonnenen Pfleger aufgeschreckt, hümpelte der alte häßliche Hund lautend davon. Ringsum lagte man. Die schmutzfarbene Grünwarenhändlerin warf dem fliehenden Tier noch faulige Abfälle nach, junge Burischen verküßten ihm den Weg in der schmalen Gasse, ihre Mädchen freizügig vor Vergnügen. Es war auch zu lustig, wie das elende, halbverhungerte Geschöpf in verworrenem Jäckel hin- und herlief: angeschrien, angebrüllt, gekostet, getreten. Es war ja Samstagabend und die Leute hatten Zeit; wach ein harmloses, billiges Vergnügen, diese herrenlose, verhornte, dreieckige, blumende Kreatur im Käfig rohen Gebrülls, hinterhältiger Fußtritte hin- und herzuheben, sich zu weiden an der jämmerlichen Angst, an dem kläglichen Wimmeln. . . Und wie das Vieh mitunter seine Augen rollen ließ: so mit einem kleinen Funken raubhühnerhafter Tüdel. Zu tödlich dieser Zeitvertreib! Familienväter rüfen die Fenster auf, Kattigen in die Hände und schrien die Besine an, Frauen saßen mit behaglich in die Seiten geklemmten Armen dem unentgeltlichen Schauspiel zu. Als ein fauliger Apfel, von der Gemüthsänderin kräftigem Arm geschleudert, den Hund mitten ins Auge traf, daß er für einen Augenblick das sinnlose Springen aufgab und kläglich, mit erhobener Schnauze, zum Himmel bellte, da kannte der Jubel seine Grenzen mehr. . .

Auf einer Hausstaffel sah ein vier- oder fünfjähriges Mädchen und spielte mit seiner Puppe, ganz hingegeben an das süße Spiel unbewusster Mütterlichkeit: zog das Püppchen aus, zog es wieder an, murmelte liebe, zupprechende Worte, strich das Kleidchen glatt; wusch einen Fleck mit Spunde vom rotlackierten Püppchenbein, schaukelte sein Kindchen hin und her, hielt sich zärtlich an die Brust. . . Bis es von Schreien und Lachen und Bellen und Wimmeln aus seinem schönen Tun aufgeschreckt wurde und mit großen Augen auf die fröhliche Hejagad starrte. Immer mehr riß



Krieg um Mosul?

Der Völkerbund hat um den türkisch-englischen Streit um das Petroleumgebiet von Mosul sich für England entschieden und den türkischen Antrag auf eine Volksabstimmung unbeachtet gelassen. Die Türkei weigert sich, diese Entscheidung anzuerkennen. Sie hat einen Neutralitätsvertrag mit Rußland geschlossen, man behauptet sogar ein geheimes militärisches Abkommen. Sie bemüht sich um einen Neutralitätsvertrag mit Serbien und sucht nach Rückendeckung für einen Krieg mit England. England ist über die diplomatische Rührigkeit der Türken sehr beunruhigt.

Seringe Aussichten der Mosul-Verhandlungen.

TU. Paris, 6. Jan.

Trotz der Befriedigung, die in englischen diplomatischen Kreisen über die gestrige Unterredung Baldwin mit Ferid Bey an den Tag gelegt wird, erzählt der Londoner Berichterstatter der „Information“, daß man auf Seiten der auswärtigen Diplomatie keinerlei Optimismus hege. Man befindet sich noch immer in einem Engpaß. Die Verhandlungen würden lange und schwierig sein. Die gegenwärtigen Verhandlungen gingen im wesentlichen auf das Angebot hinaus, das Baldwin am 22. Dezember gemacht habe, wonach die Türkei für die Annahme der in Genf festgelegten Mosulgarantie große englische Kredite für den wirtschaftlichen Wiederaufbau erhalten soll. Die Türkei scheint dieses Angebot wenig freudig zu haben. Sie hält zwar daran fest, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen werden dürfen, aber sie wollte die Grenzziehung von Genf nicht anerkennen. Bisher sei zwischen dem englischen und türkischen Standpunkt keine Annäherung zu verzeichnen und es bestehe keine Aussicht auf eine Einigung, solange beide Parteien auf ihren Forderungen beharren.

Doch eine Geheimklausel im russisch-türkischen Vertrag?

TU. Paris, 6. Jan.

Der Sonderberichterstatter des „Reit Journal“ in Riga erfährt aus sicherer Quelle, daß trotz der Dementis der türkisch-russische Vertrag eine Geheimklausel enthält, wonach sich Rußland verpflichtet, im Falle eines Angriffs der Türkei den wichtigen Petroleumhafen von Baku im Schwarzen Meer zur Verfügung zu stellen. Weiter verpflichtet sich Rußland, der Türkei Waffen und Munition, sowie Pferde zu liefern und die Anwesenheit von türkischen Truppen an der kaukasischen Grenze zu gestatten.

Moskaus wachsender Einfluß. Indien gegen die Locarnoverträge.

TU. London, 6. Jan.

In der indischen gesetzgebenden Versammlung in Delhi macht sich eine starke Opposition gegen die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages durch die indische Regierung bemerkbar. Besonders die Swarajisten laufen Sturm gegen die Regierung, die ohne Befragung der Volksversammlung den Sicherheitspakt nicht ratifizieren dürfe. Indien dürfe sich nicht für England in Verwicklungen mit Rußland, der Vormacht Asiens, treiben lassen.

Die polnischen Kulturbringer. Ein Analphabet als Schulleiter.

TU. Breslau, 6. Januar.

In dem Dorfe Buczacz im Polnischen lebte bisher der Landwirt Niciak, eine im ganzen Dorfe beliebte, geachtete und wegen ihres Einflusses stark umworbene Persönlichkeit. Ueber ihn, der weniger seiner geistigen Regsamkeit als seiner materiellen Wohlstandes wegen zum Schulratsvorsitzenden von Buczacz ernannt wurde, plaudert die „Breslauer Zeitung“ eine Geschichte aus, die einen tiefen Einblick in die polnischen Schulverhältnisse auf dem platten Lande gestattet.

Panje Niciaks großes Ansehen erlitt kürzlich einen heftigen Stoß, als die Bürger von Buczacz feststellen mußten, daß in der von dem guten Niciak verwalteten Schulkasse 800 Zloty fehlten. Das Bezirksgericht gestattete sich, an den Schulratsvorsitzenden die peinliche Frage nach dem Verbleib der Summe, und damit zog für den Braven das Unheil herauf. Der allgemein bei seiner unrichtigen Finanzverwaltung angesehene Herr Schulvorsitzende mußte zunächst eingestehen, daß der hilfsbereite Gemeindevorsitzer seit jeher für ihn die Kassengeschäfte besorgt habe. Nur die Quittungen hatte er mit seinem guten Namen unterschrieben. Als ihm einige vorgelegt wurden und man über die einzelnen Posten Auskunft verlangte, da gestand der Herr Schulratsvorsitzende etwas schämig, daß seine eigene Schulbildung nicht soweit gediehen sei, daß er die Quittungen lesen könne, nur zum Schreiben seines Namens habe es gelangt. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnisstrafe, obwohl niemand darüber im Unklaren sein konnte, daß eine einseitigjährige Zwangsarbeit in seiner eigenen Schule in diesem Falle entschieden das Richtige gewesen wäre.

„Tschschischer Boden fließt nach Deutschland.“

In der Tschschei benutz man neuerdings die nationalen Leidenschaften dazu, um wirtschaftliche Maßnahmen durchzuführen, die erhebliches Geld kosten. Um z. B. die tschschischen Landwirte dazuzubringen, daß sie mehr Geld für die staatlichen Meliorationen stiften, wird ihnen vorgeschlagen, daß sie damit nur in eigenen und nationalen Interesse handeln, weil der tschschische Boden — nach Deutschland fließt! Tatsächlich wird in einem Aufsatz im „Benos“ erzählt, wie nach größeren Niederschlägen der Ackerboden mit dem ablaufenden Wasser weggeschwemmt und in den Gräben und Bächen zur Erde und Molbau von diesen nach Deutschland fortgetragen wird. Die trübten Fluten der Molbau tragen ganze Acker tschschischen Bodens in Deutsche Reich. „Siehe, wie der tschschische Ackerboden nach Deutschland fließt!“ ruft der besorgte tschschische Agrarier aus und leitet davon die Notwendigkeit ab, daß die tschschischen Bauern die Wasserabflüsse regeln, damit die Ackerkrume nicht mehr weggeschwemmt wird.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen.

TU. Paris, 5. Jan. Die deutschen Luftfahrtsachverständigen sind heute früh wieder in Paris eingetroffen und hatten am Nachmittag eine Sitzung mit den Vertretern der französischen Regierung.

Strefemann und der Wilson-Friedenspreis.

TU. Paris, 6. Januar.

Nach einer Neuporter Meldung der Pariser „Times“ hat die Woodrow-Wilson-Stiftung beschlossen, für das Jahr 1926 keine Preise zu verteilen, weil einer der drei Unterhändler von Locarno, Strefemann, die Annahme des Preises mit der Begründung abgelehnt habe, daß Wilson durch die Nichtanwendung seiner 14 Punkte Deutschland schwer geschädigt habe. Der Preisträger von 1924 war Lord Robert Cecil. Nach dem oben veröffentlichten Bericht war beschlossen worden, den Preis in diesem Jahre unter Briand, Chamberlain und Strefemann zu verteilen.

Wie die „Telegraphen-Union“ hierzu von zuständiger Stelle erfährt, ist es richtig, daß wegen der Verleihung des Wilson-Friedenspreises auch mit dem deutschen Außenminister eine Fühlungnahme erfolgt ist. Die Verleihung des Preises war aber, soweit in Berlin bekannt ist, an die Voraussetzung geknüpft, daß die in Aussicht genommenen Preisträger den Preis persönlich am 28. Dezember, dem Geburtstag Wilsons, in Neuport oder Washington in Empfang nehmen sollten. Es war klar, daß es dem Außenminister in der jetzigen politischen Situation unumgänglich gewesen wäre, Deutschland zu verlassen. Das ist dem Komitee auch mitgeteilt worden. Irrend eine politische Stellungnahme des Außenministers ist aber im Zusammenhang mit dem Wilsonpreis in keiner Weise erfolgt. Vermutlich haben diese Gründe der Verleihung auch bei den genannten anderen Staatsmännern vorgelegen.

Eine Großtat der deutschen Technik. Eröffnung der Zugtelefonie im D-Zug Berlin-Hamburg.

TU. Berlin, 6. Jan.

Der Einladung der Reichsbahn und der Vertreter der Presse, am die Eröffnung der Zugtelefonie im D-Zug Berlin-Hamburg beiwohnen. Durch Bestimmung des Lokos konnte der Vertreter der Telegraphen-Union sich schon kurz hinter Berlin von dem glänzenden Erfolg des Experimentes überzeugen. Die heute zur Durchführung kommende Zugtelefonie ist von deutschen Ingenieuren erdacht und von der deutschen Technik zur praktischen Durchführung gebracht worden. Die ersten Versuche einer Verbindung mit dem fahrenden Zug gehen auf das Jahr 1880 zurück. Doch konnten damals die Amerikaner wegen der viel zu geringen Energie eine Verbindung nicht erreichen. Auch bei Verwendung von Starstrom und Starkstrom-Mikrofonen konnten nur unzureichende Ergebnisse erzielt werden. Heute werden von der ortsfesten Sprechstelle, der sogenannten Zugvermittlungsstelle aus, die Hochfrequenzschwingungen auf eine Länge der Eisenbahnstrecke laufende Drahtleitung gebracht. Auf diesem Wege gelang es, mit geringen Energien die Entfernungen zu überbrücken, die durch die geographische Lage der Hauptverkehrsstraßen im Reichsbahnnetz gegeben sind.

Nach dem heute gelungenen Versuch wird das Netz der Zugtelefonie durch Hinzunahme anderer Hauptstrecken der Reichsbahn erweitert. Zunächst auf den Strecken Berlin-München und Berlin-Frankfurt.

Dorn's Kaffee billig und gut.

Blondkopf hörte nichts, aus seinen Augen — wie gleichen sie doch denen des Tieres — tropften einige Tränen, welche die Kreatur dankbar vom Vermeiden aufleckt. . .

Mannheimer Theaterdebatte.

In diesen Tagen hat Mannheim durch seine Vertreter in der Bürgerausschuss-Sitzung sein Bekenntnis zum Nationaltheater erneuert. Das ein paar Stimmen „anders“ klangen, als der Mannheimer es lieb, tut noch weniger zur Sache, als der Umstand, daß die Theatervorlage nach Kürzung des Zuschuhbetrages an den Stadtrat zurückgegeben wurde. Wesentlich war, was besonders in den Reden der Stadtverordneten Dr. Moedel, Dr. Strickler, Dr. Wolfhardt, Ritter und Verrey zum Ausdruck kam, weil sich in ihren Ausführungen nicht nur die wirtschaftliche Not der Theater, sondern auch der Wille spiegelte, dieser Not nach Möglichkeit die Stirn zu bieten. Wo wirkliche Liebe zur Sache den Ausschlag gibt, kommt es nicht darauf an, daß neben den berechtigten Vorführern auch Vertreter der Bürgerkraft „kritikieren“ und über das Wohl und Wehe des Nationaltheaters abstimmen dürfen, die lieber ins Kino gehen. Es ist auch nicht falsch, wenn Stadtverordneter Moedel auch vom Schauspiel, Sänger und Orchestermitglied verlangt, daß er Opfer bringen müsse; — wenn alle Welt darbt und doch sich gegen früher einschränken muß, oder nicht als auch der Künstler Künzler; er darf und soll aber nicht in die Niederung materieller Alltagsorgen hinabgedrückt werden, wenn er andere erheben soll. Man kann auch nicht gegen die Gastspiele bedeutender Sänger opponieren, wenn man im gleichen Atemzuge der Klage der Abonnenten recht gibt, daß sie vergeblich auf Gastspielabende warten müssen. Das alles sind Bagatelien, wenn es um das Ganze geht. Wichtig war, daß endlich einmal der Finger auf Dinge gelegt wurde, die schon lange zu öffentlicher Behandlung herausfordern mußten; denn: „Wir haben nicht nur das Theater, das das Theater hat auch uns!“, wie Dr. Strickler in

eindringlicher Charakteristik der Kernpunkte betonte. Er forderte mit Recht eine „großartige Erfassung der Kardinalfragen, aber keine Nörgerei in einzelnen Sachen“. Sehr wichtig war der Hinweis auf den Niedergang der Oper, für den weder das vorzügliche und nie veragende Orchester noch der gute Solistenapparat verantwortlich zu machen sei, sondern die Unzulänglichkeit des jetzigen Generalmusikdirektors und sein hieraus resultierendes Zerwürfnis mit dem Intendanten. Die Forderung, dieser Zwickel ein Ende zu machen, fand allgemeine Zustimmung und sollte, wenn nötig, zu den erforderlichen Konsequenzen führen. Die Mannheimer haben es nicht nötig, den Ruhm eines Orchesters, um das uns die größten Städte beneiden, durch persönliche Mächtigkeiten oder Fehler gefährden zu lassen.

Als dringend nötig im Kampf um die materielle Existenz des Nationaltheaters wurde auch die Sicherung der Theatererträge in die bezeichnet, und es war sehr erfreulich, daß Dr. Wolfhardt sein Bekenntnis zu Einst darin erweiterte, daß er den Intendanten mit Befugnissen ausgerüstet wissen will, die ihm eine scharfe Kontrolle über die Mitglieder der „Freien Volkshöhne“ und des „Männervolksbundes“ ermöglichen. Die Ausnutzung dieser Verbände durch wohlhabende Kreise ist in der Tat ein Krebsgeschwür, der die fruchtbarlich gewordene Liebe des Mannheimers zum Theater arg in Mitleid bringt. Wenn Stadtverordneter Verrey sich dann gegen die Sensationsmeldungen gemisser Berichterstatter (im Nebenberuf!) wendet, die tendenziöse Meldungen in auswärtigen Zeitungen verbreiten, so wird jeder Journalist solche Säuberungsversuche mit aufrichtiger Freude begrüßen. Ist es nicht eine Aufschuldigung gewissenloser Art, wenn es in der „Kölnischen Volkszeitung“ (vom 17. Dez.) heißt, „im Schauspiel (besser Aufwärtsentwicklung geizigerer sogar von früheren Septentriren freudig anerkannt wurde!) werde nur in kritischer Weise experimentiert“? Eine Hamburger Zeitung mußte, da sie die Meldung nicht nachprüfen konnte, ihren Lesern sogar mitteilen, daß das Mannheimer Nationaltheater

Deutsches Reich

Die Darlehen an die Ruhrgebietsbewohner.

TU. Berlin, 6. Jan. Auf den Beschluß des Reichstags vom 15. Dezember 1925 über die Niedererschlagung der während des Ruhrkampfes an ausgesetzene Reichsbahnbeamte gewährten Darlehen hat der Reichsverkehrsminister eine Antwort erteilt, in der er darauf hinweist, daß die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft mittelst, daß sie die Reichsbahndirektion beauftragt habe, wegen der Niedererschlagung der Beschäftigten darlehensmäßig nach dem Erlaß des Reichsministers der besetzten Gebiete vom 13. Juli zu verfahren. Durch diese Anordnung der Hauptverwaltung ist eine gleichmäßige Behandlung der Reichsbahnbeamten mit den Beamten der übrigen Ressorts eingetreten.

Zuziehung von Arbeiterführern bei Handelsvertragsverhandlungen.

Vdz. Berlin, 6. Jan. Der Reichstag hatte im August die Reichsregierung in einer Entscheidung ermahnt, bei allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen auch Arbeiterführern zuzuziehen. Nach einer jetzt dem Reichstag zugegangenen Uebersicht hat die Reichsregierung darauf wie folgt geantwortet: Arbeiterführer sind zur Beratung bei Handelsvertragsverhandlungen in der Vergangenheit wiederholt angefaßt worden. Das wird, soweit möglich und erforderlich, auch in Zukunft geschehen. Eine Zuziehung kann generell jedoch nicht gemacht werden.

Neuer Kommunistenprozeß.

WTB. Leipzig, 6. Jan. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatten sich zwei Arbeiter und ein Bäcker aus Neu-Brandenburg zu verantworten. Die Angeklagten werden beschuldigt, in den Jahren 1923/24 in Neu-Brandenburg und anderen Orten zum bewaffneten Aufstand aufgefordert und Terror- und Partisanengruppen gebildet zu haben. Das Urteil lautet auf drei Jahre Zuchthaus und 200 Mk. Geldstrafe bzw. ein Jahr vier Monate Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe. Das Verfahren gegen einen der drei Angeklagten wurde auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

Der Erste Bürgermeister von München auf der Fahrt nach Newyork.

Pr. Berlin, 6. Jan. Der Erste Bürgermeister von München, Schärnagl, ist gestern in Begleitung mehrerer Mitglieder der Münchner Stadtverwaltung mit dem Dampfer „Deutschland“ von Hamburg nach Newyork abgefahren. Mit dem gleichen Schiff beabsichtigt der Wiesbadener Generalmusikdirektor Klemperer nach Newyork.

Aus der Pfalz.

Auflösung der Kommunistischen Partei in der Pfalz.

Lz. Ludwigshafen, 6. Jan. Die starken Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Kommunistischen Partei Pfalz-Saar und der Berliner Zentralkommission wegen der Stellungnahme der Pfälzer Partei schon seit längerer Zeit bestanden haben, weil die Pfälzer Parteileitung für Ruth Fischer eintrat, haben nunmehr zu der Auflösung der K.P.D. der Pfalz geführt, nachdem Versuche eines in die Pfalz gelangten Beauftragten, der Berliner Zentralkommission die Pfälzer Parteileitung gegen die Moskauer Beschlüsse zum Gehoriam zu bringen, gescheitert waren. Der bayerische Landtagsabgeordnete Werner Spener war schon vor einiger Zeit wegen Ungehorsams aus der Partei ausgeschlossen worden. Die pfälzischen Führer der Kommunisten trennen sich und keine Anhänger wurden festgestellt, der kommunistische Stadtrat Ludwigshafen, der als verantwortlicher Redakteur der kommunistischen Arbeiterzeitung für die Pfalz und das Saargebiet zeichnete, ebenso

der Leiter der Geschäftsstelle dieses Blattes wurden ihres Postens enthoben. Die Organisation Pfalz-Saar wurde aufgelöst und diejenigen Mitglieder, die der Zentralkommission treu bleiben wollen, der Kommunistischen Partei in Baden angeschlossen.

Sozialpolitische Rundschau

Der Schiedspruch für das Bankgewerbe.

TU. Berlin, 6. Jan. Ueber den Schiedspruch für das deutsche Bankgewerbe, der vor Weihnachten nach mehrtägigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium gefaßt worden ist, und durch den die Gehälter vom Januar ab um 4 Prozent erhöht und eine Neuregelung der Arbeitszeit in Kraft treten soll, haben die beteiligten Tariforganisationen noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Die Bankbeamtenverbände hatten bekanntlich beschlossen, die Entscheidung durch eine Urabstimmung der Beamten- und Angestellten-schaft herbeizuführen. Die Durchführung dieser Urabstimmung erstreckt sich über das ganze Reich und ist aus diesem Grunde mit einigen organisatorischen Schwierigkeiten verbunden, sodaß eine Entscheidung kaum erheblich vor dem Ablauf der Erklärungsfrist, die auf den 12. Januar festgesetzt worden ist, vorliegen wird. Wie wir vom Deutschen Bankbeamtenverein hören, sind dort schon einige Teilergebnisse eingelaufen, die sich teils in zustimmendem, teils in ablehnendem Sinne äußern, aber doch noch keine Uebersicht über das Schicksal des Schiedspruches zulassen.

Noch keine Entscheidung im Eisenbahnkonflikt.

TU. Berlin, 6. Januar.

Im Eisenbahnkonflikt ist über die Haltung der Organisationen gegenüber dem Ende vorigen Monats gefaßten Schiedspruch noch immer keine Klarheit geschaffen. Die Neuerungen der Bezirksgruppen aus dem Reich lauten bei allen Verbänden durchaus nicht einheitlich, vielmehr lassen sich neben strikt ablehnenden Stimmen auch Zustimmungserklärungen namentlich aus den industriellen Bezirken feststellen, wo die Eisenbahner von den besonderen Ortsanlagen einen gewissen Ausgleich gegenüber der Forderung erhoffen. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, durch Rundschreiben an alle ihre Mitglieder eine schriftliche Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches anzuordnen. Das Gesamtergebnis dieser Abstimmung liegt noch nicht vor; bisher halten sich jedoch die ablehnenden und zustimmenden Erklärungen ungefähr die Waage. Falls das endgültige Resultat ein gleiches Bild ergeben sollte, dann wird diese Gewerkschaft den Gesamtverband einberufen und ihm die Entscheidung überlassen. Der Einheitsverband der Eisenbahner wird eine solche Abstimmung nicht vornehmen, vielmehr wird hier der erweiterte Vorstand die Stellungnahme der Organisation zum Schiedspruch festlegen.

Erwerbslosenfürsorge auch für höher bezahlte Angestellte.

WTB. Berlin, 6. Jan.

Im Reichsarbeitsministerium wurden gestern die Besprechungen über wichtige Fragen der Erwerbslosenfürsorge fortgesetzt. Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bezweckt, zu und erklärten sich auch mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mißbräuchen bei Vereinnahmung von Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge gesteuert werden soll. Eingehend wurde die Frage des Reichsausgleiches zwischen den örtlich verschiedenen Beitragssätzen erörtert. Die überwiegende Mehrzahl der Länder sprach sich für schleunige Einführung eines Reichsausgleiches aus. Ueber die Einzelheiten der Durchführung wurde nach mehrstündiger Aussprache eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt.

Zu den Besprechungen teilt der amtliche preussische Pressedienst noch mit, daß die drei Vorlagen des Reichsarbeitsministeriums in Sitzungen des Reichstages verabschiedet werden, die bereits in der nächsten Woche stattfinden sollen.

Berschiedene Meldungen

Schwere Grippe-Epidemie in Unterfranken.

Sonan, 6. Jan. In der kleinen unterfränkischen Gemeinde Waldbrunn verbreitet sich unter der Einwohnerschaft epidemiarig eine Maschengrippe, von der vornehmlich Männer im Alter von 30-45 Jahren befallen sind. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind nicht weniger als 18 Personen an dieser Krankheit gestorben. Die Zahl der gegenwärtig noch schwerkrank Darunterliegenden beträgt etwa 30. Auch der 55jährige Bürgermeister ist der Epidemie zum Opfer gefallen. Das Unglück wird noch erhöht durch eine unter den Kindern ausgebrochene Masernkrankheit. In kurzer Zeit starben sechs Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren.

Ein neuer Deichbruch.

Pr. Berlin, 6. Jan. Infolge des Hochwassers der Doffe brach zwischen Friedrichsdorf und Friedrichsburg im Kreise Ruppin der Damm. Binnen kurzem waren die Acker, Wiesen und Kartoffelfelder auf eine große Entfernung hin überflutet. Die Durchbruchstelle hat eine Länge von 20 Metern und eine Tiefe von 3 Metern.

Schweres Bauunglück bei Berlin.

WTB. Berlin, 6. Jan. Bei den Bahnbauarbeiten für die Bahn Zehlendorf-Hennigsdorf stürzte ein etwa 6 Meter langer Mast um und begrub zwei Arbeiter und eine vorübergehende Frau unter sich. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo die Frau gleich nach ihrer Entlieferung starb.

Explosion und Großfeuer in der A.G.O.

Berlin, 6. Jan. Heute nachmittag gegen 3 Uhr explodierte in der Turbinenfabrik der A.G.O. ein großer Deltransformator. Vier Löschzüge der Berliner Feuerwehr waren den ganzen Nachmittag noch damit beschäftigt, das Feuer, das großen Umfang anzunehmen drohte, zu löschen. Bei der Explosion wurden zwei Personen schwer verletzt.

Die Berliner Kindesmörder verurteilt.

WTB. Berlin, 6. Jan. In dem Prozeß gegen das Ehepaar Schelenz, das mit Hilfe einer Frau Steffens ihr neugeborenes Kind aus wirtschaftlicher Not ertränkt und dann im Ofen verbrannt hatte, wurde heute abend das Urteil gefällt. Max Schelenz erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 11 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft, Marie Schelenz, der milde Umstände angebilligt wurde, 2 Jahre Gefängnis. Frau Steffens wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sich und seine Familie in die Luft gesprengt.

Berlin, 6. Jan. In Westa in Schweden sprengte in der letzten Nacht ein Arbeiter sich, seine Frau und seine vier Kinder durch Dynamit in die Luft, das er in die Betten gelegt hatte. Sämtliche Kammermitglieder wurden durch die Explosion auf den Hof hinausgeschleudert. Die Frau und ein Kind sind bereits gestorben. Am wenigsten verletzt wurde der Mann selbst. Nach der Tat verurteilte er, sich zu erhängen, woran er aber geblieben wurde.

Ein norwegisches Schiff in Seenot.

WTB. Paris, 6. Jan. Nach Sanaas hat die Funkstation in Orient heute früh um 5 1/2 Uhr die Hilferufe des norwegischen Schiffes „Gall“ empfangen, das sich auf 45 Grad 49 Minuten nördlicher Breite und 30 Grad 26 Minuten östlicher Länge in Seenot befindet.

Sinrichtung eines mexikanischen Generals.

WTB. London, 6. Jan. Nach Meldungen aus Mexiko wurde der frühere mexikanische General Christiano Anzaldo nach einem summarischen Verfahren hingerichtet. Er war beschuldigt worden, sich an Vorbereitungen für einen unter Führung des Generals Huertas geplanten Aufstand beteiligt zu haben.

Ueberfall auf den dänischen Justizminister.

Pr. Berlin, 6. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen, daß der dänische Justizminister Steinde in seinem Arbeitszimmer von einem anscheinend geisteskranken Manne überfallen wurde. Derselbe versuchte, den Minister mit einem schweren Knippl niederschlagen. Der Dieb ging fehl und der Minister blieb unverletzt.

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt“ für Januar entgegengenommen.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Während des Inventur-Verkaufs: 10%

auf versch. Modelle: Kinderbetten, Bettstellen für Erwachsene, auf verschiedene Sortiments: Steppdecken, Woldecken. Benutzen Sie die günstige Gelegenheit!

Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe,

Kaiserstraße 164 — Nähe Post.

Freie Lieferung, auch nach auswärts.

geschlossen werden! Solche Piraten der öffentlichen Meinung gehören an den Pranger, weil sie nicht nur das Ansehen Mannheims als Theaterstadt untergraben, sondern weil sie ihr auch den wirtschaftlichen Kampf erschweren!

Sehr zu bedauern bleibt, daß die Stadtgemeinde nicht durch gesetzliche Handhabe in der Lage ist, dem kommunikativen Antrag des Stadtverordneten Ritter gemäß eine Sonderumlage zu erheben, von der die weniger kapital-trächtigen Unternehmer (unter 30000 M. Betriebsvermögen) ausgeschlossen werden. Auch das war ein Bekenntnis zum Nationaltheater; doppelt gewichtig, weil es die Liebe des schlichten Arbeiters zu seiner Schillerbühne bezeugt. Und dann muß über die Räte der Zeit das Bekenntnis des Intendanten Zioli, der den Schwerpunkt des ganzen Problems in der geistigen Not sieht, einer Not also, in der das Theater nicht jedem in der gleichen Weise helfen könne, wodurch sich auch die Widersprüche in der Kritik erklären. Das Schlimmste sei, daß uns der Glaube fehle! So spricht ein gläubiger Missionar der Kunst, ein Künstler, der die stetige Erneuerung des Menschheitsgedankens und die Erweckung und Stärkung der Persönlichkeit als höchstes Ziel aller künstlerischen Betätigung betrachtet. Diesen weiten Gesichtspunkt hat Zioli auch im Kampf mit feindlichen Widerstrebenden immer vertreten, und wir dürfen hoffen, daß er ihn nie verliert. Wer den Glauben an eine große Sache hat, der darf auch an sich glauben. Der Antrag der Zentrumsparlei, der trotz der tapferen Abwehr durch die Sozialdemokraten zum Siege gelangte, wird auch eine Einschränkung der künstlerischen Mittel zur Folge haben; die deutsche Kunst wird er nicht unterliegen. Wenn in der Politik die stärkste Partei liegt, so ist das durchaus kein Beweis für den Sieg des Guten; Recht oder Unrecht wird nie durch die Zahl der Stimmen bewiesen. Ich befehle nur, daß die 200000 M. und die man das Nationaltheater auf Grund des Zentrumsantrags jetzt schmälern will, keine tatsächliche Einsparnis bringen werden. Wenn man die Anziehungskraft eines Instituts um 20 Prozent reduziert, stimmt hinterher auch die „alte“

Einnahmehemung nicht! Im übrigen soll hier der Pessimismus nicht das letzte Wort behalten; es werden wieder andere Zeiten kommen!

Fritz Droop.

Theater und Musik

Die Beilegung des Falles Schillings. Der preussische Kultusminister Dr. Becker ist doch flug genug gewesen, bei seinen Auseinandersetzungen mit dem Intendanten der Staatsoper, den Rückzug anzutreten. Es ist ein Rückzug in zweierlei Hinsicht. Einmal hat Dr. Becker in bezug auf das holländische Gastspiel der Staatsoper und in bezug auf den Anstellungsvertrag der Frau Barbara Kemp, der Gemahlin des Herrn von Schillings, schwerwiegende Vorwürfe zurückgenommen. In diesen beiden Fällen war bekanntlich die Finanzgarantie des Intendanten beanstandet worden. Der Hauptrückzug aber liegt darin, daß der preussische Kultusminister die sofortige Entlassung des Herrn von Schillings aus seinem Amte widerrufen und an ihrer Stelle einen sachlich-friedlichen Vergleich angeboten hat. Die Beilegung, die darin liegt, ist so augenfällig, daß Herr von Schillings wohl imstande war, das Angebot anzunehmen. So daß diese peinliche Angelegenheit in der Defensivstellung weiter keinen Staub mehr aufwirbeln wird. — Der Fall Schillings ist für das preussische Kultusministerium kein Ruhmeskapitel. Dabei kommt es in erster Linie nicht darauf an, das eine Auseinandersetzung zwischen dem Kultusministerium und dem Intendanten notwendig wurde. Aehnliche Fälle sind auch früher schon vorgekommen und bei dem natürlichen Gegensatz zwischen Künstler temperament und Verwaltungsroutine nichts Ungewöhnliches. Auch Richard Strauß hat sich an der Staatsoper in Berlin nicht halten können. Das Wesentliche lag in der Art, wie Schillings kurzerhand auf die Straße gestoßen wurde. Das preussische Kultusministerium hätte damit vor Gericht vielleicht Recht behalten. Aber es hätte damit doch nur erreicht, daß diese an Adolf Hofmann gemah-

nende Art der Behandlung geistig hervorragender Menschen gerichtsnotorisch geworden wäre. Der preussische Kultusminister hat im Interesse seines Amtes gehandelt, wenn er auf diese gerichtliche Feststellung verzichtete.

Kunst und Wissenschaft

Freierwerbende Autoren des Jahres 1926. Mit dem 1. Januar 1926 werden ein paar hervorragende deutsche Schriftsteller mit ihren Werken nachdrücklich: die im Laufe des Jahres 1925 gestorbenen: für die die 30jährige Schutzfrist nun abgelaufen ist. Es sind Gustav Dreitag, dessen Familie Schroeter in „Soll und Haben“ in den zu erwartenden billigen Ausgaben mit all ihren Angestellten, Fritz Hirt, Anton Wollfahrt, vor allen anderen die Krise unserer Tage besser überdauern dürfte als ihr Urbild, die Breslauer Firma Wollnari — deren Zusammenbruch gerade an Freitag 30. Todestage gemeldet wurde. Dann Heinrich von Seydel, dessen große Gedichtswerke wie die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. gewiß zu wohlfeilerem Neubruck reizen werden. Ferner Rudolf von Guericke, der verdiente Helfer der deutschen Justizreform, der fruchtbarste Philosoph Moritz Carre mit seinem großen Fünfbänder „Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung“, der Sozialist Friedrich Engels, der Freund von Marx, dessen Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ neben vielen anderem neu erscheinen dürfte. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die österreichische Regierung jetzt durch Gesetzentwurf die Urheber-Schutzfrist ab 1. Juli 1926 auf 50 Jahre verlängern will.

Englische Universitätsmoral. In der englischen Öffentlichkeit erregt es großes Aufsehen, daß Professor Baldane, ein Neffe des gleichnamigen Lords, der einen Lehrstuhl an der Universität Cambridge inne hatte, von der Universitätsbehörde kurzerhand seines Amtes entsetzt worden ist. Hinter dieser Tatsache verbirgt sich eine Ge-

schiebe, die von der sittenstrengen Disziplin an englischen Universitäten Zeugnis ablegt und die, wie englische Zeitungen bemerken, an die Zeiten erinnert, in denen noch gelehrte Mönche an der Universität Cambridge ihres Amtes walteten. Professor Baldane war vor kurzem in einen Ehescheidungsprozeß verwickelt, in dem das Urteil gegen ihn fiel. Daraufhin verfuhr die Universitätsbehörde von Cambridge, daß er unwürdig sei, sein Amt weiter zu bekleiden. Er war vorher vergeblich aufgefordert worden, sein Abchiedsgesuch einzureichen. Professor Baldane erklärt, er sei sich seiner Schuld bewußt, da das Gericht ihm keine unmoralische Handlung vorgeworfen oder nachgewiesen habe. Er hat sich an den Rat der Sechse gewandt, der aus dem Rektor und fünf Universitätsprofessoren besteht und der in Disziplinarfällen als Berufungsgericht zu sprechen hat. Man nimmt an, daß die Entlassung des Professors von dieser Instanz wieder rückgängig gemacht werden wird, da man in den englischen Universitätskreisen das Vorgehen der Universitätsbehörde von Cambridge fast allgemein verurteilt.

Die Maßnahmen zur Erhaltung des Schiefen Turmes zu Pisa. Vor etwa einem halben Jahr wurde die italienische Kunstverwaltung durch eine Mobilmachung der außeritalienischen Presse dazu gebracht, Sicherheitsmaßnahmen zur Erhaltung des Schiefen Turmes zu Pisa zu bedenken, an dem in den letzten Jahren eine bedrohliche Steigerung seiner Neigung zu beobachten gewesen ist. Ist Pisa an sich unter dem Meeresspiegel in sumpfigem Gelände gelegen, so hat sich an der Neigungsseite des Turmes im Verlaufe der Zeit eine Quelle gebildet, die langsam den Grund wegschwemmt. Nach dem nunmehr bekanntgegebenen Plan wird das ganze Bauwerk einen großen Sockel aus Zement erhalten, der es fest im Boden verankert. Wird zwar schon der Name einer Firma genannt, die mit der Ausführung des Planes betraut sei, so wird man sich doch erst nach längerer Zeit mit der Gewißheit der Sicherung dieser zu den wertvollsten der ganzen Welt gehörenden Kunstschatz betrauen dürfen, da als verlässlicher Anfang der Bauarbeiten erst der nächste Herbst genannt wird.

E. S.

Inventur- Ausverkauf

von Donnerstag, den 7. Januar bis Samstag, den 16. Januar

Meine Preise

für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

während des Inventurverkaufs sind nahezu **Vorkriegszeit-Preise**

Herren-Winter-Mäntel		
Serie I	Serie II	Serie III
45.- Mk.	68.- Mk.	88.- Mk.

Herren-Sacco-Anzüge		
Serie I	Serie II	Serie III
48.- Mk.	68.- Mk.	88.- Mk.

Knaben-Mäntel	
für das Alter von 3-14 Jahren	
hochwertige Qualitäten Einheitspreis: 25.- Mk.	Einzelstücke 15.- Mk.

Knaben-Anzüge		
für das Alter von 5-12 Jahren		
Serie I	Serie II	Serie III
19.- Mk.	27.- Mk.	35.- Mk.

Imprägn. Herren-Mäntel	B'woll. Covercoat. hauptsächl. kleinere Größen	16.-
-------------------------------	--	-------------

Herren-Winter-Joppen	warm gefüttert	14.50
-----------------------------	-------------------	--------------

Sport-Hosen für Herren (Breeches) Serie I 9.50 Serie II 12.50

Reinwollene
**Sport-
Strümpfe**
jedes Paar
3 Mk.

Reinwollene Knaben-Schul-Anzüge	schwere Qualität	28.-
Fabrikat Kübler, für jedes Alter, wegen Aufgabe dieses Artikels		

Ein Posten
**Ski-
Über-
Anzüge**
22 Mk.

Reinwoll. Knaben-Sweter	Grösse 1-6, Einheitspreis:	6.50
--------------------------------	----------------------------	-------------

Ausser obengenannten Artikeln sind sämtliche Waren meines umfangreichen Lagers im Preise bedeutend ermässigt

N. Breitbarth

Führendes Spezialhaus

für Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Kaiserstrasse

Ecke Herrenstrasse.

Rücksichtslos
müssen wir unsere Läger räumen,
um für die groß disponierten Früh-
jahrs-Neuheiten Platz zu schaffen

Rücksichtslos
haben wir den wirklichen Wert außer
acht gelassen und in allen Abteilungen
die Preise

Rücksichtslos
herabgesetzt, so daß jeder in der
Lage ist, selbst bei kleinsten Mitteln
Schuhwerk erster Qualität zu kaufen

Schuhhaus Simon
Kaiserstrasse 201

GA

**Westphals Kaffee-
Ersatz-Mischung**
B'echdöse 8 1/2 Pfund Inhalt
Mark 6.60

Pflaumenmus
10-Pfund-Elmer Mark 5.55
Alles frei Haus

GUSTAV WESTPHAL
Altona 37 Hamburg

Damen-Frisiersalon
Erbprinzenstraße 31
(nahe der Hauptpost)

A. Hildenbrand

GUTER SCHLAF ist das beste
Heilmittel.
Metallbetten für Groß und Klein. Stahlmatratzen
auch mit Zubehör frachtfrei an Private seit 1911.
Viele Tausende Dankeschreiben u. Nachbestellungen.
Bequeme Bedingungen. Kata.og 685 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Mehle & Schlegel
Kaiserstr. 124 b Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 124 b

**Unser
Inventur-Verkauf**
beginnt am 7. Januar mit
außergewöhnlichen Preisermäßigungen

Verkauf der Vobach-Schnittmuster u. Alben.

Badische Fayencen
Beierheim-Keramik
mit kleinen Fabrikationsfehlern

während der
Inventur-Woche

außergewöhnlich billig!
Alleinige Verkaufsstelle:
KUNSTHANDLUNG MOOS
Kaiserstraße 187

Aus dem Stadtkreise

Inventurausverkauf!

Unmittelbar nach Beginn des neuen Jahres zeigen sich unsere Geschäftshäuser in ihren Auslagen im neuen Gewande. Inventurausverkauf! Mit diesem Wort wird der Begriff der Billigkeit besonders verknüpft und ganz kluge Hausfrauen haben ihren Etat zu Weihnachten nicht gänzlich erschöpft, sondern noch einige Beträge für diese günstige Kaufgelegenheit zurückgelegt. Und günstig und billig kauft man bei dieser Gelegenheit. Das künden nicht nur die Anzeigen in den Zeitungen, davon kann man sich auch selbst in den Geschäften oder vor den Auslagen überzeugen, die diesmal ganz besonders „einladend“ sind. Die Geschäftsinhaber haben alles getan, um Käufer für ihre Waren zu interessieren und vor allem, sie haben auch einen Preisabbau vorgenommen. So ist es denn kein Wunder, wenn in den ersten Tagen des Ausverkaufs sich die Scharen der Kaufwilligen in den Läden drängen, um diese günstige Gelegenheit auszunützen.

Im Interesse unserer Geschäftswelt, aber auch im Interesse der Käufer kann man nur wünschen, daß der diesjährige Inventurausverkauf recht erfolgreich sein möge!

Ist das eine Pracht, wenn man abends durch die Straßen schreitet, durch eine Lichtflut hin. Man fühlt sich förmlich gebadet, wie in einem Zaubergarten, wo von allen Seiten Strahlen blitzen, als wäre die Nacht zum Tage gemacht. Das erleuchtete Schaufenster tritt jetzt wieder in sein Recht, während es im Sommer fast ein wenig nebensächlich behandelt wurde, so sogar oft zum Schutz gegen die Sonne mit Jalousien verdeckt werden mußte.

Es ist, als ob das Licht hinter dem Glasfenster den Besucher erwärmt. Man fühlt es auf den Händen und im Gesicht; es lockt und hält fest. Verführerisch liegen da die Dinge ausgebreitet, die man kaufen kann. Ich bleibe gern vor den Schaufenstern stehen. Man kann Studien machen. Da sind junge Ehepaare, die davon träumen, daß sie einmal so reich sind, sich das alles zu kaufen. Kinder drücken ihre Stupsnase gegen das Fenster, ihre Augen tasten die Gegenstände hungrig ab. Sie blicken hinter den her, die durch die Tür in den Laden hineingehen und suchen etwas von dem Geruch einzunehmen, der dann herausquillt. Es stehen auch alte Leute vor den Schaufenstern und schleichen dann fort. Sogar junge Herren, die aber öfter nichts kaufen wollen; sie warten nur und treffen sich zu ihrer Verabredung.

Es gibt Schaufenster, an denen eigentlich keiner vorbeifährt, die sind so künstlich ausgegaut, daß es schon ein Genuß ist, dem Dintenspiegel zu folgen, den Wirkungen von Licht und Farbe, den hübschen Einfall mitzudenken, den die Dekoration des Schaufensters darstellt. Solche Schaufenster wirken wie leuchtende Blumen zwischen den dunklen Blättern unserer Abende. Bewußt reizen auch sie, aber es ist mehr bei ihnen: sie hinterlassen ein Gefühl der Schönheit.

Schutz gegen Einbruch und Diebstahl.

Die Internationale polizeitechnische Ausstellung in Karlsruhe hat im vergangenen Jahre den weitesten Kreisen der Bevölkerung gezeigt, welche bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete der Schutzvorrichtungen gegen Einbruch und Diebstahl gerade in den letzten Jahren gemacht wurden. Wer seine Wohnung, sein Haus, seine Arbeitsstätte oder Fabrik wirksam gegen Einbruch und Diebstahl schützen will, muß sich dieser modernen Schutzvorrichtungen bedienen, da auch die Verbrechermwelt heute mit den neuesten Erfindungen der Technik „arbeitet“. Die Landesberatungsstelle zum Schutz gegen Einbruch und Diebstahl in Karlsruhe, die dem Landesstriminalmuseum angegliedert ist, erteilt unentgeltlich schriftlich oder mündlich sachmännliche Auskunft über alle Schutzvorrichtungen. Die Landesberatungsstelle befindet sich in der Wäldersstraße, Eingang gegenüber dem Städtischen Krankenhaus. Mündliche Auskünfte werden am Dienstag

und Donnerstagmorgen von 10 bis 12 Uhr erteilt. Zu dieser Zeit können auch die einzelnen Schutzvorrichtungen von den einfachsten bis zu den kompliziertesten Konstruktionen von den Interessenten besichtigt und ihnen vorgeführt werden.

Badische Gedentage.

Am 7. Januar 1878 starb der aus Pforzheim gebürtige, um das Freiwesen hochverdiente Psychiater Geheimrat Christian Fr. Wilhelm Müller, Leiter und Organisator der nach seinen Befehlen 1842 erbauten Heilanstalt Altenau, die er zu einem Mutterinstitut ausgestaltete. Mitbegründer der „Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie“.

Reichsgründungsfeier. Die militärischen und vaterländischen Verbände von Karlsruhe werden am Dienstag, 19. Januar, in ähnlicher Weise wie letztes Jahr, im großen Saal der Festhalle unter Mitwirkung der Gefängnisabteilung des Artilleriebundes St. Barbara, sowie der Feuerwehrcapelle eine Reichsgründungsfeier veranstalten. Als Redner ist der von der Jahrtausendfeier der Rheinlande im besten Andenken stehende Reichstagsabg. Dr. Ellenbeck-Düsseldorf gewonnen. Ueber den Verlauf und etwaige Einzeldarstellungen neben Bekanntmachungen an den Anschlagtafeln und in den Zeitungen rechtzeitig Auskunft. Kartenverkauf zunächst Kirchstraße 29, II, nur vormittags. (Bei den genannten Verbänden hat der Verkauf bereits eingelebt.)

Stadtrats-Erwahl. Die auf den 22. Dez. v. J. anberaumte Wahl eines Ersatzmannes in den Stadtrat für den verstorbenen Stadtrat Gustav Jacob ist ergebnislos verlaufen, weil nicht mehr als die Hälfte der Stadtverordneten gewählt hat. Es ist daher eine weitere Wahl nötig. Diese Wahl findet am Freitag, den 15. Januar d. J., nachmittags von 3 Uhr 40 Min. bis 4 Uhr 10 Minuten im Bürgersaal des Rathauses statt.

Grundstückserwerbungen durch die Stadt. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage über Grundstückserwerbungen zugegangen. Es handelt sich vor allem um solche im Anliegerfeld, die in das geplante Industriegebiet fallen. Andere liegen im alternativen Stadtweiterungsgebiet.

Selbstholz-Derrealsschule. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, an der Selbstholz-Derrealsschule eine planmäßige Stelle für einen evangelischen Religionslehrer mit den Rechten wissenschaftlich gebildeter Lehrer zu errichten. Der Posten soll durch einen Geistlichen besetzt werden.

Wiedereinführung der beschleunigten Personenzüge über die Schwarzwaldbahn an Samstagen und Sonntagen. Wie dem Badischen Verkehrsverband von der Reichsbahndirektion Karlsruhe mitgeteilt wird, verkehrt ab 9. Jan. ds. J. bis auf weiteres an Samstagen der beschleunigte Personenzug 1452 Offenburg ab 11.46, Konstanz an 4.30 nachm., und an Sonntagen der beschleunigte Personenzug 1453 Konstanz ab 12.56 nachm., Offenburg an 5.49 nachm.

Konularische Vertretung der Türkei. Nachdem dem türkischen Konsul Saidar Mehmed Bey in München nunmehr das Exequatur des Reiches erteilt worden ist, ist dieser zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden eingekannt worden.

Personalveränderungen im Unterrichtsministerium. In Vollzug des Abganges haben zwei verdiente Kollegialmitglieder des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Ministerialrat August Holzmann und Oberregierungsrat Dr. August Stöcker die Mitteilung von ihrer Zurückbelegung erhalten. Ministerialrat August Holzmann, geb. 1863, war zuerst Professor an einer Mittelschule, dann Direktor der Karlsruher Realschule (seit Kant-Oberrealschule), wurde 1911 als Oberschulrat in die Oberschulbehörde berufen. Acht Jahre später wurde ihm der Titel „Ministerialrat“ sowie der Rang eines Vortragenden Rats verliehen. Ministerialrat Holzmann ist der Verfasser des Buches „Die Berufswahl im Staatsdienst“, seit über 25 Jahren gibt er das „Lehrer-Jahrbuch für die höheren Schulen, Lehrerbildungsanstalten, Gewerbe- und Handelsschulen usw. Badens“ heraus. — Oberregierungsrat Dr. August Stöcker, geb. 1863, wurde nach seiner Lehrtätigkeit als

Professor an einer Mittelschule Kreisschulrat und im Jahre 1910 als Oberschulrat in die Oberschulbehörde berufen. Zehn Jahre später wurde ihm der Titel „Oberregierungsrat“ verliehen. Er ist der Verfasser des Buches „Schreibunterricht“ sowie einer Schreibvorlage.

Neue Briefmarken. Neue Postwertzeichen werden im Sommer ausgegeben, nachdem die alten Bestände aufgebraucht sind. Es wird dann auch Marken zu 15 und 25 Pfennig geben, die für Postarten und einfache Briefe nach dem Ausland gebraucht werden. Die Post hatte sie nicht herstellen lassen, weil bei der Einführung dieser Gebührensätze Anfang 1925 es sich noch nicht übersehen ließ, ob sie beibehalten werden können.

Der Brandplatz in der Karlsrufer Straße machte gestern mittag ein nochmaliges Abspringen notwendig, wozu eine Abteilung der Feuerwehr ausrückte. Die verbrannten Möbel waren etwa 20 Wohnungseinrichtungen, die von der Expeditionsfirma Schilling eingestellt waren. Diese Wohnungslosen erleiden einen empfindlichen Schaden, da sie zum Teil nicht versichert sind. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt. Auch nichts darüber, in welchem Teil des Gebäudes das Feuer ausgebrochen ist.

Gewerbmäßiger Anzahlungsbeträger. In Baden treibt sich ein Josef Lang umher, der sich als Reisender einer Instrumentenfabrik ausgibt und auch Kataloge dieser Fabrik mitführt. Er bietet hauptsächlich Geigen an, für die er sich gleich Anzahlungen geben läßt. Eine Lieferung erfolgt nicht; es ist dem Betrüger nur um die Erlangung der Anzahlung zu tun. Von der Fabrik hat er keinen Auftrag zum Anschauen von Bestellungen. Der Schwindler wird beschrieben: 39 Jahre alt, graumeliertes Haar, blonder Schnurrbart, blaue Augen, spricht norddeutsche bzw. sächsische Mundart. Er trägt selbstgraue Hose, Sportstrümpfe, schwarzen Mantel und Filzhut. Es wird vor dem Betrüger gewarnt und gebeten, ihn beim Auftreten der Polizei oder der Gendarmrie anzuübergeben. Etwaige Geschädigte wollen dem Bad. Landespolizeiamt Karlsruhe Mitteilung machen.

Chronik der Vereine.

Schleierverein Karlsruhe. Am Sonntag, 27. Dezember, nachmittags 6 Uhr, veranstaltete der Verein im Völkchen (Friedrichsplatz) seine Weihnachtsfeier mit Kinderbesetzung. Die große Halle der Schleier hatte sich hierzu sehr zahlreich eingefunden, so daß der von unserem Landsmann, Herrn Geseff, dekorierte Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Feier wurde durch zwei sehr schöne Musikstücke, vorgetragen durch Oboenmusiker Herr (Klavier), und ein Mitglied der Volkstanzkapelle (Violine) eingeleitet. Hierauf sang Frau Kaufmann Schenk mit ihrer weichen Stimme einige Annulche und ausdrucksvolle Weihnachtslieder. Die Begleitung am Klavier übernahm ebenfalls in dankenswerter Weise Herr Heiß. Weiter Besatz lobte die Vortragende Frau Kaufmann Schenk zum Dank ein wunderschönes Blumenstück. Sodann beehrte der 1. Vorsitzende, Oberpostsekretär Kamuttschke, die Anwesenden aufs herzlichste. Anschließend ergriff Herr Reichthaler das Wort, indem er dem 1. Vorsitzenden den Dank für sein langjähriges Amtieren und seine umsichtige Tätigkeit im Verein ausdrückte, unter gleichzeitiger Uebersicht einer Urkunde zu seinem 50. Geburtstag; ferner die Hoffnung anknüpfend, daß Herr Kamuttschke das Steuer des Vereinswesens noch lange Zeit in bester Gesundheit führen möge. Nach einem von Fräulein Simon vorgetragenen Weihnachtsgedicht gelangte ein Kränchenlied. Die heiligen drei Könige, frei und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgleichen wurden die Großen mit einem herangehenden Kränchen überreicht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musikstücke von unseren Kleinen H. Simon, U. Reichthaler und Gerhard Gräßle, ließen ihre Rollen vortrefflich spielen, zur Aufführung. Die Bühnendekoration und Beleuchtung stellte Herr Landsmann Deißberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Bei der nachfolgenden Besetzung erhielten circa 90 Kinder Geschenke, desgle

Aus Baden

Tagung für neuzeitlichen Handarbeitsunterricht.

bl. Karlsruhe, 6. Jan. Die am Montag, 4. Januar, und Dienstag, 5. Januar, von den Handarbeitslehrerinnen des Vereins badischer Lehrerinnen veranstaltete Tagung für neuzeitlichen Handarbeitsunterricht, über deren Eröffnung und ersten Vortrag wir berichtet haben, hatte für Montag nachmittag einen Vortrag von Oberlehrerin Helene Dyckerhoff aus Stuttgart über „Farblehre im Handarbeitsunterricht“ vorzulesen. Am Dienstag vormittag sprachen Anna Mündorff und Margot Rupp über „Formgestaltung im Handarbeitsunterricht“ und „Handarbeit und Wohnungskultur“.

Beide Vorträge boten den Teilnehmern an der Tagung eine reiche Fülle von guten Anregungen und sachverständiger Belehrung.

Am Nachmittag sprach die Assistentin an der Landesmusikschule Karlsruhe, Sophie Wolfinger in sehr interessanter Weise über „Farben und Stoffdrucken“. Damit fand der Verlauf der Vorträge seinen Abschluß.

Die nun folgende Aussprache zeigte, daß die Veranstaltung einem von allen Teilnehmern empfundenen Bedürfnis nach Aufklärung über so wichtige Berufsfragen, wie es durch die Vorträge geschah, in vortrefflicher Ausführung entsprach. Man trennte sich daher in dem Bewußtsein, einen wertvollen Gewinn für Schule und Leben aus der Tagung gezogen zu haben.

Befähigung des Hochwassergebietes.

dz. Elchesheim (Amt Rastatt), 6. Jan. Am Montag wurden die Gemeinden am Rhein, Elchesheim, Illingen und Nea. N. v. Landrat und den Referenten des Bezirksamtes besucht, um die Hochwassererschäden zu besichtigen. In Illingen wurde der Holzschnee vor dem Wegschwimmen nur durch schleunige Ausgabe des Holzes gerettet. Mehrere Häuser konnten dort nur durch Klotze erreicht werden. Die Fehler hinter dem Damm sehen noch unter Wasser. Größeren Schaden erlitt die Gemeinde Aue, der das Gola weggeschwemmt wurde.

dz. Pforzheim, 6. Jan. Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr waren zwei Arbeiter des Elektrizitätswerkes im Entlinger Tal mit dem Abmontieren der Stromfäden oberirdischen Leitung beschäftigt. Einer von ihnen war an einem Holzmaß aufsteigend und dort angegürtet. In dem Augenblick, als der Seilzug abgebrochen worden war, fiel der Mann mit dem Mann um und auf das Enzporland. Der Mann erlitt solche starke Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist der 46 Jahre alte verheiratete Jakob Appich von hier. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. — Im Maschinenhaus des Krankenhauses Elloch ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unfall. Als der 36 Jahre alte Geizier Karl Hepp den abgerundeten Transmissionsriemen wieder auflegen wollte, ohne die Maschine abzustellen, wurde er von dem Riemen erfaßt und mit nach oben gezogen. Dem Mann wurde das rechte Bein abgerissen und das linke Bein zweimal gebrochen. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen an beiden Armen und Querschnitten am ganzen Körper. Der Verunglückte war heute früh noch am Leben und man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater dreier Kinder.

dz. Vanschlott b. Pforzheim, 6. Jan. Die vor mehreren Wochen hier ausgebrochene Maul- und Klauenseuche nimmt einen immer größeren Umfang an. In den letzten Tagen sind wieder neue Viehbestände von der Seuche betroffen worden.

dz. Schwellingen, 6. Jan. Gestern abend kurz nach 7 Uhr geriet am Kreuzweg Kirchheim-Bruchhausen ein Pkw-Wagen der Firma V. Springen in Brand. Das Auto, das ohne Ladung war, wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Wagenführer konnte rechtzeitig abpringen.

dz. Schwellingen, 6. Jan. Wie aus Rohrbach gemeldet wird, hätte das Hochwasser hier fast ein Opfer gefordert. Zwei mit Schutt beladene Eisenbahnwagen versanken am Samstag morgen plötzlich in einem großen Wasserstümpel, der sich am Mannheimer Weg gebildet hatte. Ein am Rand des Stümpels aufgeschütteter Damm war ins Wasser gekommen, die Eisenbahnschienen gaben nach und die zwei Waggons überstürzten sich. Die beiden mit dem Entladen der Wagen beschäftigten Arbeiter konnten aber rechtzeitig abpringen.

dz. Seibelsberg, 6. Jan. Stadtrat Louis Keller, der am ersten Weihnachtstag in schwerer Krankheit seinen 66. Geburtstag begehen konnte, ist gestorben. — Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Ortsgruppe Seibelsberg, veranstaltete dieser Tage eine Dienstjubiläumfeier für 30 zu ihrer

Wohnungsämter u. Wohnungslose.

Bon
Architekt Emil Deines.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, Stadtrat Humar, hatte bei der Reichsregierung den Auftrag erhalten, an einem bestimmten Tage sämtliche Listen der Wohnungslosen zu streichen, darauf eine neue Statistik aufzunehmen und dann genau zu prüfen, welcher Wohnungslose noch berechtigt sei, in diese neue Statistik eingetragen zu werden.

Auf Grund dieser neuen Statistik sollte dann von Seiten der Reichsregierung untersucht werden, was an Wohnungen fehlt, und was an neuen Wohnungen gebaut werden muß. Auf diese Weise könne dann festgestellt werden, wie das Wohnungsproblem mit Erfolg gemildert werden kann.

Diesen Antrag Humar nahm die Reichsregierung mit Interesse auf und gab ihn an den Städtetag zur Beratung und Beschlußfassung weiter. Der Städtetag hielt nun in Leipzig eine gemeinsame Sitzung seiner Vertreter und der Vertreter der Wohnungsämter ab. Herr Humar wohnte der Sitzung bei und schildert nun seine Eindrücke folgendermaßen:

Der Auftrag an die Versammlung ging dahin, eine Reichstatistik in obigem Sinne zu fordern. Das sollte in der Weise geschehen, daß die Wohnungsämter ihre Zahlen dem Reich zur Verfügung stellen, damit dann das Reich feststellen könnte, wie hoch die Zahl der tatsächlichen Wohnungslosen ist. In diesem Antrag erklärten die Vertreter der Wohnungsämter übereinstimmend, das dürfe nicht geschehen, die Zahlen, die sie haben, waren niemals richtig, sie sind aufgebaut auf einer Kartei, wo sich Karte an Karte reiht, eine Feststellung der wirklich Wohnungslosen sei für sie nicht möglich.

Auf diese Erklärung und ablehnende Haltung der Wohnungsämter hin, hat der Vertreter des Reichsrates gebeten, die Wohnungsämter sollten doch wenigstens die Zahlen der dringlich vorgemerkten Wohnungssuchenden, der dreimal gebieten, ihm bekannt geben, damit er wenigstens eine Grundlage für seine Untersuchung finden könne.

Auch diese Bitte wurde von den Vertretern der Wohnungsämter abgelehnt, indem sie erklärten, alle diese Zahlen seien ja falsch und sie könnten eine Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Angaben und deren Veröffentlichung nicht übernehmen.

Drisgruppe gehörige Lokomotivführer mit 23jähriger Dienstzeit. — Dem Fahrmann Otto Rohrmann in Heidelberg-Schlierbach wurde die Stelle des staatlichen Fischereiaufsehers und Verwaltermannes in Fischereiangebieten für das badische Unterland übertragen. — Am Montag wurde der vor etwa 3 Wochen im Nedar ertrunkene Malerestudierende Alex am Rechen des Elektrizitätswerkes bei Schwabensheim hängend aufgefunden. Alex ist aus Weimar gebürtig. Alex war bereits im August vorigen Jahres mit einem Mannheimer Freunde zusammen auf einer Paddelbootfahrt beim Weibliner Wehr ins Wasser gestürzt. Während der Freund sich retten konnte, war Alex ertrunken. Die Leiche wurde nach Weimar transportiert. — In Hilsenbach in infolge starken Aufstretens der Mäusen, von denen fast die ganze Schuljugend ergriffen worden ist, die Volksschule geschlossen worden.

bl. Strümpfelbrunn bei Mosbach, 6. Jan. Das zweijährige Töchterchen der Familie Hugo Drummer fiel in einen Topf heißen Wassers und verbrühte sich derart, daß es starb.

bl. Rastatt, 6. Jan. Gestern abend 1/7 Uhr, als noch der Stadtrat im Rathaus versammelt war, fanden sich vor diesem etwa 200 Arbeiter losse ein unter Führung des kommunikativen Richard Greth, der eine Anrede hielt. Der Aufforderung der Polizei, sich zu entfernen, wurde ohne Zwischenfall Folge geleistet.

— Forbach, 6. Jan. Der Ausbau des gewaltigen Schwarzenbachstaumwerkes geht seiner Vollendung entgegen, weshalb in letzter Zeit zahlreiche Arbeiter entlassen werden mußten. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt von Tag zu Tag zu. Die Gemeinde hat in entgegenkommender Weise vielen die Mithilfe für Arbeit dadurch geschaffen, daß sie einen größeren Waldweg in einen Waldstreck anlegen läßt, dessen Holzreichtum in den kommenden Jahren herausgeholt werden soll. Ein alter Holzabfuhrweg begünstigt das Steigen der Holzpreise, und so schäff, wie man das bei ihm gewohnt ist, der merkantile Sinn unseres Ortsbürgermeisters durch die Arbeitslosigkeit in letzter schwerer Zeit Werte für die Zukunft. — Die beiden hiesigen Gesangsvereine, die „Höhe Murg“ und der

Der Vertreter einer Großstadt sagte wörtlich:

„Ich habe auf Grund des Antrages versucht, die Statistik richtig zu stellen. Ich habe begonnen, die Listen zu prüfen, ich kam bis auf 10 000 Streichungen und dann habe ich es aufgegeben, in der Befürchtung, daß schließlich überhaupt keine Wohnungslosen mehr übrig bleiben.“

Der Vertreter von Berlin sagte wörtlich:

„In meiner Liste stehen 100 000 von Wohnungslosen. Ich habe mir niemals die Mühe gemacht, zu prüfen, ob diese Suchenden berechtigt sind oder nicht. Ich habe einfach auf den Kopf der Liste geschrieben: Liste der Wohnungslosen.“

Humar stellte am Schluß seines Berichtes fest, daß diese Beratung und ihre Ergebnisse für ihn kein Wegs die Schlussfolgerung gezeitigt habe, daß eine Wohnungsnot nicht besteht, und daß Neubauten nicht notwendig seien. Das Gegenteil sei vielmehr in gewissen Sinn eine Tatsache, aber eines fehlte, nämlich die Beweglichkeit im Wohnungswesen, wie sie vor dem Kriege bestanden habe. Der Ausgleich von kleinen und großen Wohnungen könne nur durch die freie Wirtschaft gebracht werden, niemals aber durch die Wohnungsämter mit ihrer heutigen Einteilung. Von Ort zu Ort müsse auf das genaueste und gründlichste geprüft werden, wie viele Wohnungslose wirklich vorhanden seien, und danach müsse dann die Neubautätigkeit eingerichtet werden.

Im Anschluß an seinen Bericht stellte Humar dann noch fest, daß die Zahl der noch heute bei den Wohnungsämtern beschäftigten Personen über 100 000 beträgt und daß die hierfür erforderlichen Ausgaben über eine Milliarde hinausgehen.

Dieser Bericht des Vorsitzenden der deutschen Hausbesitzer-Vereinigungen gibt mancherlei zu denken. Wie viele Häuser mit kleinen Wohnungen hätten für die in den letzten Jahren für die Wohnungsämter ausgegebenen Milliarden gebaut werden können? Wie viele Wohnungslose hätten untergebracht werden (wie viele Handwerksmeister mit ihren Gesellen hätten Arbeit und Verdienst finden können, wie viel Friede zwischen den Vermietern und Mietern eingelebt?)

Wahrlich es ist schwer, bei solchen Zuständen im Deutschen Reich die Geduld nicht zu verlieren!

Gesangsverein „Einheit“ feiern in diesem Jahre ihre Jubiläum, der erste sein 25jähriges, der andere das 23jähriges. Damit soll im Sommer ein Sängervereinigt verbunden werden, an dem zahlreiche Vereine aus fern und nah bereits ihre Teilnahme zugesagt haben. Ein bei diesem Anlaß zur Verteilung gelangendes Festbuch wird u. a. auch einen kurzen Abriss der Geschichte unseres Heimatortes enthalten, mit deren Auffassung der Pfleger der Bad.-Historischen Kommission, B. Schwarz, betraut wurde, welcher bereits im Auftrag des Gemeinderats ein demnächst im Druck erscheinendes Buch über Forbach und Umgebung verfaßt hat.

dz. Weisenbach (Murgtal), 6. Jan. Zwischen Weisenbach und Langenbrunn stehen zwei Lastautos zusammen, wobei eins den Strakendamm etwa 8-10 Meter hinterstürzt. Ein Chauffeur wurde am Kopfe leicht verletzt.

— Aus dem Murgtal, 6. Jan. Ein Zeichen der Zeit! Kommen da dieser Tage zwei Männer, welche sich als Kriegsinvaliden ausgaben, in eine Wirtschaft. Trotzdem sie nicht mehr nützlich waren, verlangten sie zu trinken und sammelten dann bei den Gästen mit dem Gut in der Hand. Als ein anwesender Gemeindebeamter meinte, sie sollten doch auf einen Ausweis vorzeigen, man könnte ihnen dann auf Gemeindelosten Logis und Nachtessen verabreichen, begannen die beiden in allen Tonarten zu schimpfen über das angebliche Logis, die Wasserkruppe, die Gemeinde- und Staatsbeamten und dergl. Als sie sich dann ungeduldig über das badische Land und seine Einwohner — die beiden waren der Sprache nach Norddeutsche — äuferten, wurden sie von den anwesenden Bürgern etwas unruhig an die Luft gefegt.

bl. Oberkirch, 6. Jan. Gestern abend fand man die von hier gebürtige 23jährige Marie Braun, die bei Verwandten hier verweilt, auf dem Herdtopf tot auf. Sie war schon seit einiger Zeit vermisst worden, und war zuletzt mit einem jungen Mann gesehen worden. Da die Leiche strangulationsmerkmale aufwies, wurde dieser verhaftet.

dz. Neichenbach (Amt Boffach), 6. Jan. Auf der Fahrt nach dem Fahrstuhl fiel der Wagen des auf dem Winterstopp wohnhaften

Kriegsinvaliden Matthias Heinzmann an einer Begleitung um und begrub Heinzmann unter sich. Mit erheblichen Verletzungen mußte Heinzmann ins Hornberger Krankenhaus gebracht werden.

dz. Furtwangen, 6. Jan. Die katholische Stiftungsverwaltung Freiburg, die seit einiger Zeit Besitzerin des Wendelhofes ist, hat nun auch den sogenannten Kaiserhof im Vorderbüschelbach käuflich erworben.

R. Fahr, 6. Jan. Durch den Ausfall des Aufschlusses Fahr-Dinglingen in der Frühe an den Zug nach Freiburg ist der Stahlfabrik ein schweres Hindernis erwachsen: sie müssen um 4 Uhr morgens den dunklen Weg an den Dinglinger Bahnhof zu Fuß zurücklegen, weil der ausgefallene Zug nicht die Aufwandskosten deckt. Daß dabei aber eine Anzahl Sportler überhaupt auf die Fahrt nach Freiburg, Waldkirch oder Hinterzarten verzichteten und dadurch der Bahnverwaltung ein noch stärkerer Ausfall erwächst, sollte maßgebenden Orts doch auch in die Rechnung gestellt werden, ganz abgesehen von der Hemmung des Sportbetriebs, die im Interesse der Hebung der Volkskraft vermieden werden sollte.

bl. Freiburg, 6. Jan. Durch die Befreiung des Hirschkampffeldens ist insofern abdrückelnden Gefährdung schon mancher Wanderer gefährdet worden. Es ist daher das Befreien des Hirschkampffeldens bei Strafe verboten worden.

dz. Donaueschingen, 6. Jan. Der Vorstand des Hirschkampffeldens Archib. Archib. Dr. Tumblak, konnte gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

bl. Bonndorf, 6. Jan. Zwischen Steinstraße und Bonndorf geriet das mit Papierholz beladene Lastauto der Firma Schaller-Holzschlag in Brand und wurde fast gänzlich zerstört. Beim Löschen erlitt der Begleitmann 5 rderer Wunden am Kopfe, die jedoch nicht gefährlich sind.

bl. Lembach (Amt Baldsbühl), 6. Jan. Als dieser Tage Wilhelm Reingruber mit seinen Pferden und mit den Pferden der Witwe Böhler zur „Krone“ von Reibe nach Hause zurückkehrte und die Tiere über ein Areal schritten, das allem Anschein nach schädlich geworden war, wurden die beiden Pferde der Witwe Böhler vom elektrischen Strom getötet.



Das Herz als Kraftmotor

Die Kraftleistung des menschlichen Herzens.

Das nur fauligroße menschliche Herz ist die leistungsfähigste Kraftmaschine der Welt. Mit jedem Herzschlag pumpt es 1/10 Liter Blut empor. Einen Begriff von dieser gewaltigen Pumpleistung gibt uns das Bild. Schon in einer Minute vermag das Herz 6 Liter zu pumpen, eine Menge, die 6 Maßkrügen gleichkommt. Die Flüssigkeitsmenge, die das Herz in 3 Wochen pumpt, würde das Heidelberger Faß mit seinen 236 000 Flaschen Inhalt ausfüllen. Und die Menge, die das Herz in einem Menschenalter von 55 Jahren zu pumpen imstande ist, füllt einen Ozeanriesen von der Größe unseres ehemaligen Dampfers „Waterland“, der mit seinen knapp 60 000 Tonnen rund 170 Mill. Liter faßt.

Inventur-Verkauf

10%

Rabatt!

Haus Köchlin

10%

Rabatt!

Ritterstraße 5

OTTO BASTIAN

Telephon 1325

Inventur-Verkauf!

Zwecks Räumung unseres Lagers in Winter-Artikel haben wir bedeutende Preisermäßigungen eintreten lassen.

Außerdem gewähren wir auf sämtliche Waren die nicht im Preise herabgesetzt sind (ausgenommen Markenartikel)

10% Rabatt

Ein Posten
Damen-Strümpfe | Herren-Socken
0.50 1.- 1.50 2.- | 0.40 0.75 1.- 1.50

Ein Posten
Tricot-Unterkleidung
Restbestände und leicht angetrübte Stücke
Dam.-Jacken, Dam.-Hemden, Dam.-Hemdosen
0.80 1.25 1.80 2.- 4.50 2.20 2.80 3.75

Dam.-Handschuhe | Herr.-Handschuhe
0.95 1.50 1.95 | 1.50 1.75 2.50

Velour-Chiffon 7.50 | Velvet 3.80
in guten Kleider- | bunt bedruckt
farben . . . Meter | Meter

Kinder-Strickmäntel | Kinder-Mützen
reine Wolle, in schönen Far- | gute Formen, für Knaben und
ben, für das Alter von | Mädchen
3 bis 12 Jahren |
5.- 7.50 | 0.50 0.75

Reinwollene | Reinwollene
Kinder-Röcke | Kinder-Sweater
3-7 Jahre 8-14 Jahre | von 2-12 Jahren
5.- 7.50 | 3.75 bis 8.-

Reinwollene | Reinwollene
Ueberblusen | Schals
2.75 4.- 6.- | 3.50 5.- 7.50

Ein Posten
schwarzer Pelzbesätze
Ziegenfranse, Skunks-Kanin, Marderziege
3 cm 3 cm 5 cm 3 cm
Mtr. 2.50 3.50 5.50 4.50

Gebrüder Ettlenger



Von heute ab **Wiederbeginn**

der regelmäßigen Turnstunden in allen Abteilungen. **Karlsruher Turnverein 1846**

Empfehlungen

Teppich-Kunstloperie

Bücherei, Kleberei und Aufbemaßungsanstalt
S. Müller
Sebanstr. 11, Tel. 6955.
empfangt alle Aufträge, früher Kleberei, 18.

Erfahr. Schneiderin

fertigt mit Garantie einfache wie elegante, Jacken, Mäntel, Kostüms, Strä- und Ballkleider zu niedrigen, Preis, auch Umänderung. Ebenso werden Kleider ausgemessen u. bis zur Anprobe ge- richtet.
Kronenstr. 17, III.

Wäde

wird angenommen, mit Hand gewaschen, und hübsch. Angeb. mit Nr. 7090 ins Tagblattbitr.



Wir alle kaufen unsere **BERUFSKLEIDUNG WEINTRAUB**
32 KRONENSTR. 32
TELEF. 3747



Bretener Tagblatt
Bevorzugtes Anzeigenblatt
Hervorragende Wirkung

Großer Inventur-Ausverkauf

auch in unserem Zweiggeschäft Kaiserstraße 113 weit herabgesetzte Preise!

Strikotagen	Herren-Artikel	Handschuhe	Strumpfwaren
Herren-Hemden woll- gemischt . . . Mtr. 3.00 2.50 Herren-Hosen, woll- gemischt . . . Mtr. 2.25 1.60 Herren-Unterjaden wollgemischt Mtr. 2.25 1.75 Garnituren, Soje u. Jade . . . Mtr. 4.50 Damen-Tritot-Hem- den, weiß . . . Mtr. 3.25 Damen-Unterjaden, Mtr. 1.75 0.90 Reform-Sole, an- gerandetes Futter 4.50 Schlusi-Hosen, ver- sch. Farben . . . Mtr. 0.95 Kinder-Beifen, reine Wolle Gr. 40 50 55 4.50 5.50 6.25	3 Serien Repphem- den mit 2 Kragen I 4.90 II 6.50 III 7.75 4 Serien Repphemden Serie I 0.75 Serie II 0.95 Serie III 1.25 Serie IV 1.50 Herren-Nachthemden Mtr. 6.75 Schlaf-Anzüge Mtr. 11.50 Reise-Schuhe mit Tasche . . . Mtr. 6.75 Sport-Hemden, 2 Rg. 5.75 Herren-Arbeits- Weifen, gefircht, schwa. und grau Serie I II III 8.75 9.75 12.50	Damen-Handschuhe halb gefüttert . . . 0.80 Damen-Handschuhe gemittelt . . . 1.25 Damen-Handschuhe Leder-Imitation . . . 1.75 Damen-Handschuhe Siegen-Leder . . . 3.90 Damen-Nappa-Hand- schuhe . . . 5.90 Herren-Handschuhe angerandetes Futter 0.85 Herren-Handschuhe Wolle, gefircht . . . 1.50 Herren-Nappa-Hand- schuhe, Stepper . . . 5.50	Kinder-Strümpfe reine Wolle schwarz u. braun Größe 1-4 1.25 Kinder-Strümpfe reine Wolle, farbars u. braun, Größe 5-8 1.60 Damen-Strümpfe Wolle, gewebt in ver- schiedenen Farben . . . 2.40 Damen-Strümpfe Baumwolle . . . 0.38 Damen-Strümpfe Doppelstolle, hoch- serie . . . 0.75 Herren-Strümpfe verschiedene Farben 0.40

W. Boländer

Stiefles Knaben-Anzüge und Sweater

Inventur-Ausverkauf

Billige Preise, Prima Ware

Porzellan	Aluminium	Emailwaren
Speiseservice für 12 Personen mit schönen Dekors . . . 52.00 48.00 46.00 Speiseservice für 6 Pers. . . 35.00 32.00 28.00 Kaffeeservice 15 teilig . . . 10.80 9.50 Kaffeeservice 9 teilig . . . 5.50 4.50 Kaffeekannen ind. blau . . . 2.20 1.90 1.40 Kaffeetassen ind. blau mit Untert. . . 0.48	Fleischtöpfe mit Deckel 24 cm 22 cm 2.25 1.50 Nudelbräter mit Deckel 26 cm 24 cm 2.20 1.90 1.55 6 St. Schmortöpfe mit Deckel, 16-26 cm 13.50 1 Posten Schöpf- und Schaumlöffel . . . 0.45	4 St. Fleischtöpfe mit Deckel, 18-24 cm 7.00 Stielkasserolen . . . 0.95 0.75 0.60 Milchtöpfe, dekoriert . . . 0.85 0.65 0.50 Milchträger, 3 Liter . . . 1.45

Vorzugs-Angebot in emaillierten **Gas- und Kohlenherden** bei günstigsten Zahlungsbedin'ungen

Emaillierte Gruden in unübertroffener Qualität von Mk. 150.- an

Auf alle nicht besonders ermäßigten Preise **10 PROZENT RABATT**

PH. NAGEL Haus- und Küchengeräte

Kaiserstraße 55

Ein Waggon 1500 Hasen

auf dem Transport etwas gelitten, verkaufe, um sofort damit zu räumen
per Stück 3 bis 4 Mark
Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23 / Telefon 1415

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Aitterstraße 1 | Telephon 297

Gerhard Peters Das Kastatter Schloß

Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main“ Heft 27
Herausgegeben vom Landesverein Badische Heimat
Dieses Heft bringt eine ausführliche Darstellung des Kastatter Schloßbaus auf Grund der sorgfältig durch- gearbeiteten Pläne und des gesamten, insbesondere auch des in der Karlsruher Kunsthalle vor einigen Jahren aufgefundenen Baumaterials. Daburdh ist es möglich geworden, das Werden und Wachsen des großartigen Bauwerks und die wechselvolle Bauaus- führung Harzupstellen und grundlegende Arbeit für die kunsthistorische Stellung dieser einzigartigen Schöpfung des Fürstentums und seines hervorragenden Architekten Domenico Cavio Rossi zu leisten. Anzuzutragendgedruckt ist alles Wesentliche über heranzgearbeitet. Die lebendige Sprache der Dar- stellung und die schönen Abbildungen tun das Ihre, vieles Heft zu einem besonders wertvollen Beitrag zur badischen Heimatkunde zu machen. R.

84 Seiten mit 44 Abbildungen • Preis Mfr. 2.-
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns

Inventur-Verkauf

vom 7. bis 16. Januar
Während dieser Zeit verkaufe ich mein ganzes Waren-Lager ohne Ausnahme zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Bei meinen ohnedies weit und breit als billig bekannten Preisen für gute Waren ist dies eine außergewöhnlich günstige, unübertreffbare Einkaufsgelegenheit

Joh. Hertenstein

Herrenstraße 25 / Inh.: Fr. Kuch / Ecke Erbprinzenstr.
Manufakturwaren
Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster!

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme und die prächtigen Kranzspenden beim Heimgang unserer teuren, unvergeß- lichen Entschlafenen
Elise Kirmann
sprechen wir, unsern tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir der Ges.-Abtg. des Arbeiterbildungsvereins für den erheben- den Gesang.
Karlsruhe, den 5. Januar 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rehrev
Wellblechschuppen und Auto-Garagen
Feuer- und diebes- sicher, serienbar) sehr günstig abzugeben.
Gebr. Achenbach
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau (Sied.)
Wolfsach Nr. 540 a.
Vert.: Eduard Wahlmann
Karlsruhe, Brühlstr. 9
Telephon 4224.

INVENTUR- Ausverkauf

In allen Abteilungen ganz bedeutender
Preisnachlaß

Kaiserstraße 189

Julius

STRAUSS

Vom Donnerstag, den 7. bis Samstag, den 16. Januar

Grosser Inventur-Ausverkauf!

Die Preise sind bis aufs Aeusserste herabgesetzt.

- | | |
|---|---|
| Flausch-Mäntel , weite Formen 8.50 | Regenmäntel , impr. Covercoat 14.50 |
| Flausch-Mäntel , reine Wolle 13.50 | Regenmäntel , impr. Kammg. rein Wolle 24.50 |
| Tuch-Mäntel , weite Formen 16.50 | Gummimäntel , pr. Paragummierung . . 21.50 |
| Velour de laine-Mäntel 19.50 | Lederoljaken , doppelseitig, prima . . 24.50 |
| Tuch-Mäntel , reine Wolle 29.50 | Lederol-Mäntel , doppelseitig, prima . 27.50 |
| Velour de laine u. Tuch-Mäntel 39.50 | Sport-Kostüme auf Halbseide 26.50 |
| Tuch-Mäntel , reine Wolle, Frauengrößen 49.50 | Kammgarn-Kostüme , reine Wolle . . . 29.50 |
| Plüsch- u. Krimmer-Jacken 49.50 u. 39.50 | Gabardine- u. Mouline-Kostüme 39.50 |
| Plüsch-Mäntel 68.— 48.— | Cheviot-Kleider , reine Wolle 8.50 |
| | Strassen-Kleider , kariert, reine Wolle 12.50 |

Ein Posten **Damen-Mäntel** allerbeste Qualitäten in Rips, Gabardine, Ottomansseide Velour de laine, zum Teil auf reiner Seide gefüttert, hauptsächlich schwarz **65.—** jetzt durchweg

Ein Posten moderne **Straßenkleider** in Gabardine, Rips, Velvet, reinseidene Foulards, Rohseide und Crêpe de chine Serie I **29.50** Serie II **39.50** Serie III **49.50**

Verkauf nur regen bar

Kein Umtausch

M. SCHNEIDER

Erprinzenstr. 31

Inh.: H. KAHL

Ludwigsplatz

Straßenbahnhaltestelle Hauptpost.

Der Mönch Laskaris.

Roman von Gustav Meyrink.

Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. B. S., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Raum hatte die anwesende Zuhörerschaft die Wahrheit und Nichtigkeit der Sache ganz und gar erfasst, da stürzte plötzlich der ganze Haufe wider und wohlhabiger Bürger auseinander und hob nach allen Richtungen aus der Apotheke. Jeder wollte der erste sein, der das unerhörte Erlebnis nach Hause und in die Doffenheit trug, und bald verbreitete sich durch alle Straßen und Gassen Berlins die neue Kunde von dem Goldmacherwunder in der Elefanten-Apotheke.

Nicht später, als die Nachricht die niedriggebauten Vorstadthäuser des aufblühenden Berlin erreicht hatte, war sie in den Gemächern König Friedrichs bekannt.

Der Apotheker blieb mit seinem Laboranten allein. Beide Arme auf die Lehnen seines Sorgenstuhles gestützt, in den er sich niedergelassen hatte, sah Herr Jörn in tiefes Sinnen versunken und blickte ab und zu immer wieder auf das glänzende Metall hinüber, während die blühenden Augen des Laboranten vor unaussprechlicher Freude strahlten.

„Laskaris Johann Friedrich, lieber, unerfahrener Geselle,“ sagte endlich der Apotheker und entriß sich mit Gewalt den wenig fröhlichen Gedanken, die immer wieder auf ihn einströmen schienen, „glaubst du am Ende auch, ich triumphiere mit dir über diesen offenbaren Sieg der geheimen Wissenschaft? Glaubst du, meine Eitelkeit sei groß genug, um Genugtuung zu empfinden über den Wunderlärm, den jetzt da draußen die würdigen Nachbarn verüben? Ich vermag das nicht. Im Gegenteil, ich vermag nicht, schwerer Sorgen Herr zu werden. Hab' ich nicht meinerseits das mögliche seit vielen Jahren versucht, hab' ich nicht ein gut Teil meines Vermögens und meines Einkommens durch den

Schornstein gejagt, um nach den strengen Gesetzen der Natur und den Regeln meiner Kunst dieses Resultat zu erzielen, das hier vor uns liegt? Und habe ich darinnen je den geringsten Erfolg gesehen? Nieher junger Freund, ich sagte dir oftmals, auf meinem Grabstein müßte einst stehen, was auf dem Epitaphium des weiland Herrn von der Sulzburg in der Stadt Nürnberg seit mehr denn 400 Jahren zu lesen ist: „Er hat lange geklammert und viel verthan.“ Und so sage ich heute noch: Es ist nicht wahr, was ich gesehen habe. Es ist eitel Blendwerk. Die Metalle wechseln nicht. Es ist nicht anders, nur der böse Geist fährt hinein und weht den falschen Schein vor unseren Blicken. Was ist eine Kunst, die dem Wissen sich nicht fügt!“

Der Laborant lächelte den Meister mit ungläubigen Augen an. Wie war ihm selbst so froh und stolz zu Mutte, daß er gewürdigt worden war, das große Werk zu sehen und selbst dabei Hand anlegen zu dürfen. Mit keifem Bedauern, dem ein Unterton von geringschätzigem Hochmut nicht fehlte, sah er seinen Herrn von der Seite an und antwortete: „Was meine Augen sehen und was Probierstein und Säure bestätigt haben, sollen mir mehr wert sein, als alle Neugierkunst und noch so scharf beweissbares Nichtwissen. Die Wahrheit liegt doch vor euch, verehrter Meister! Was soll ich da in neidischer Selbstsucht verdammen, was ich selber noch nicht kann?“

Der finstere aufstrebende Apotheker las deutlich die Gedanken hinter der jugendlichen Stirn seines Lehrlings, die viel weiter gingen als dessen Worte. Eine sornige Bitterkeit erfüllte sein Herz. Nahe und unfreundlich wie nie fuhr er seinen Laboranten an: „Wunder glaubst du gesehen zu haben, und du dünkst dich wohl selbst schon ein Wandertäter zu sein, weil du den Tiegel gepußt und das Feuer angezündet hast für das Werk eines anderen? Du irrst! Das Wunder, das in dem Tiegel liegt, ich sage es dir, ist Teufelsbetrug, trotz Salz und Stein! Ein ehrlicher Mann läßt seine Hand davon! — Und ich sage auch dir, zieh deinen Fuß zurück aus dem gefährlichen Netz, das dich umgarnen will, wie es mich in meinen jungen Jahren umgarn hat. Ich glaube jetzt wohl: dieser Laskaris ist keines-

wegs um meinwillen hierher gekommen. Er hat mich jederzeit zu Padua verführt, da er mit dort im Gewande eines Minoritenmönches dieien selben Spuit vor Augen führte und mich trieb, meine Zeit und meine Kraft hinfür dem vergeblichen Werk zu opfern. Und jetzt ergreift es dich! Und ich sage dir, die Krankheit wird dich verderben, ehe das Mannesalter deine Wangen bräunt.“ Meister Jörn sprang vom Stuhle auf und trat auf seinen Laboranten zu. Er sah ihn mit beiden Händen bei den Schultern und sagte mit Nachdruck: „Wein lieber Johann Friedrich Böttcher, ich habe deinem würdigen Vater zu Schleich versprochen, einen tüchtigen Apotheker und ehrlichen Mann aus dir zu machen. Ich habe deinem braven Vater verschworen, daß ich selbst dem Blendwerk der Alchemie nachgejagt habe. Bei Gott, das tut mir leid! Und um deines braven Vaters willen höre, was ich dir zum letzten Male sage: Was mir in all den Jahren half, der Verwirrung und Zerstörung Herr zu bleiben, die über diesem verfluchten Werke liegt, das selbst dir: die besonnene Seele. Darum laß ab, bleibe bei ehrbarem Gewerbe und werde ein tüchtiger Apotheker, der dem Wohl seiner Mitmenschen dient und nicht seiner eigenen Ehrsucht und Gähler.“

Damit ging Meister Jörn hinaus und ließ den spöttisch blickenden Laboranten allein. Dieser griff mit rascher Hand nach dem vom Hausherrn achlos beiseite liegen gelassenen Täfelchen, in welchem noch ein ansehnlicher Rest des grauen Pulvers war, wie Friedrich Böttcher sich mit raschem Blick überzeugte.

Am kommenden Morgen ließ sich Böttcher in der Apotheke nicht blicken. Der junge Mann sah vielmehr auf der kleinen Kammer, die er seit seinem Eintritt in die Apotheke „Zum Elefanten“ in der Nachbarschaft bewohnte, und gab sich den verführerischen Vorstellungen von künftiger Macht, Ehre und unsterblichem Ruhme hin, die der Besitz des kleinen Täfelchens in ihm erweckte. Desselben Tages schon breitete sich das Gerücht von den Vorgängen in der Apotheke „Zum Elefanten“ genügend aus, um fast zu jeder Minute die Türklode an Meister Jorns Haus zum Klingeln aufzuregen. Herr Jörn wies aber die Gäste, die nach Wahrheit und

Wiederholung des aufregenden Ereignisses fragten, mit ebenso unermüdlicher Geduld wie unterschiedener und immer wiederholter Deutlichkeit ab: nicht er, sondern ein Fremder, der längst die Stadt verlassen habe, sei Urheber des Experimentis gewesen, und nicht er, sondern sein Laborant, Johann Friedrich Böttcher, sei offenbar im Besitz des zweideutigen Geheimnisses, dem er, der Apotheker, auch gar nicht weiter nachfragen wolle. Er wüßte mit der leidigen Angelegenheit, die ihm nichts als Unruhe und Verdruß ins Haus zu bringen drohe, nichts mehr zu tun zu haben, und nicht ohne einen gewissen Mißmut fügte er hinzu: Wenn schon die Neugierigen noch weitere Aufklärung wünschten, so müßten sie sich schon um die Ecke in jenes Haus bemühen, in welchem sein Laborant seine Wohnung habe, da dieser ganz sichtlich einen weit größeren Spaß an solchen Sachen habe als er, und darüber selbst Pflicht und Dienst vergesse.

In der Tat empfing der junge Böttcher noch im Laufe dieses Tages den mehrfachen Besuch selbst ansehender und einflussreicher Bürger der Stadt und auch einiger Herren vom Adel. Auf rasch zugerichteten Herde, den er sich seit langem schon in seiner Kammer eingerichtet hatte, wiederholte er vor den Augen der Neugierigen den Prozeß der Quecksilberverwandlung, und mit der größten Genauigkeit konnte er sich zum Beschlusse des Tages der Gewißheit versichern halten, daß Bewunderung wie Neid einer ganzen Stadt, von der Apotheke „Zum Elefanten“ abgelenkt, sich nun auf sein unternehmungslustiges Haupt sammelte. Wie eine Traumwolke umschattete sein stolzes Bewußtsein die Einbildungskraft, daß er sich selber kaum mehr erkannte; und er, der anfangs auf die unnummerierte Frage manches Besuchers nach der Herkunft des Pulvers und ob er dessen Verfertiger sei, nur mit einem zweideutigen Rädeln geantwortet hatte, wagte nun immer entschiedener und unverkümpter als der Urheber jener wunderbaren Substanz aufzutreten.

(Fortsetzung folgt.)



Badisches Landestheater
Donnerstag, den 7. Jan. A 12.

Amelia oder Ein Mastenball

Oper v. Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Richard Benrausch
Hens
Ulrich Blättermann
Hoffmann-
Brewer

Oskar v. Ernst
Elinor v. Ernst
Samuel Dr. Wagner
Eduard
Tom v. Ernst
Richard v. Ernst

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.
Sperre I 8.40 A.

Fr. 8. 1. 26 „Dr. Herr
Waire“ G. 9. 1. 26
Vareca u. Warrimilan

Pianos

Harmoniums zu besonders günstigen Bedingungen.
die Ihnen den Kauf möglich machen.

KARL Lang
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhh.

Bad. Kunstverein, e. V., Karlsruhe
Waldstraße 3
Samstag, den 9. Januar 1926, abends 8 Uhr

Vortrag
von Prof. Dr. Hermann Warburg über **Impressionismus und Expressionismus**

im kleinen Saale des Konzerthauses.
Für Vereinsmitglieder haben Zutritt; er ist für sie frei! Als Ausweis dienen die neuen Mitgliedskarten für 1926, die bei der Geschäftsstelle an den bisherigen Sälen (Wf. 6.— beim 4.—) zu lösen sind. — Stadt. Einlagegebühr 20 Pf.

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr
Varietéprogramm

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Konto, Donnerstag, 7. Januar, abends 8 Uhr im Künstlerhaus, Karlstraße
Charlotte Bara - Eduard Szamba
Sakrale Tänze
Am Flügel: Nicolai Lopatnikoff.

Aus den **Pressestimmen** verschied. Länder:
Sie tanzte nicht wundervoll, sie tanzte das Wunder . . . „Die Kunst dieses 19. Jahrhunderts ist zeitlos . . . Der Tanz ist bei ihr alles zugleich, Mimik, Plastik, Musik . . . Was als Vision einer anima candida vorüberzieht, die sich himmlischen Entdeckungen des Paradieses hingibt, mit wie lebendiger Phantasie ist es aufgebaut . . . Bara, ein in Holz geschnittenes Altarbild, — Szamba, in Stein gemeißelt, es ist die künstlerische Formung stillester Bilder, die beiden in hohem Maße gelingt . . .“

Karten zu Mk. 6.—, 4.— u. Mk. 2.— für Nichtmitglieder bei **Fritz Müller**, Kaiserstr. für Mitglieder zu Mk. 1.— bei **A. Hietfeld's Hofbuchhandlung**, Marktplatz, ferner an der Abendkasse.

Spezialposten

- Teppichen
- Bettvorlagen
- Läufern
- Verbindungsstücken
- Tisch- und Diwanddecken
- Fellvorlagen
- Reise- und Schlafdecken
- Cocos-Bastmatten
- Möbelstoffen
- Dekorationsstoffen
- usw.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf

vom 7.-16. Januar

wird ganz außergewöhnliche Vorteile bieten.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich nur Qualitätsware.

Wir verweisen auf unsere Schaufenster und unser reichhaltiges Lager.

Dreyfuß & Siegel G.m. b.H. Kaiferstr. 197

Sonderangebote

- Gardinen
- Stores
- Bettdecken
- Madras- und Etamine-Vorhängen
- Tüll-, Etamine- u. Madras-Stückware
- Einfarbige Vorhangstoffe
- indanthren
- Tüllvitragen
- Brise-Bises.

Ein großer Posten Kissenreste und Vorhangstoffreste ganz besonders preiswert.

Wahl der Beiführer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.

Die für Sommer 1925 geplanten Wahlen (vergl. meine Bekanntmachung vom 16. Mai) wurden unterbleiben, da nach Erlass der Bekanntmachung Änderung der Satzungen beantragt wurde. Nachdem die Versammlung nunmehr die Genehmigung der Satzungsänderung gefunden hat, steht der Vorname der Wahl nicht mehr im Wege.

Es sind zu wählen für das Gewerbeamt, wie für das Kaufmannsgericht je 30 Beiführer und 60 Stellvertreter, also 60 Beiführer für das Gewerbeamt und 60 für das Kaufmannsgericht, und zwar je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Amtsdauer der zu wählenden Beiführer beträgt 4 Jahre, für die Wahl der Beiführer zur Stadtammer des Gewerbeamtes für Kleinhandeltreibende gilt diese Bekanntmachung nicht.

1. Wahlberechtigt sind alle rechtsdeutlichen männlichen und weiblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und zwar ist wahlberechtigt zum Gewerbeamt jeder, wer in der Stadt Karlsruhe Wohnung oder Geschäft hat, zum Kaufmannsgericht, wer in Karlsruhe keine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Außer den bisher schon wahlberechtigten gewerblichen und kaufmännischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind nunmehr auch alle diejenigen wahlberechtigt, auf die das Betriebsratsgesetz, die vorläufige Landarbeitsordnung und § 99 des Reichsverordnungs-Gesetzes Anwendung finden.

2. Die Wahlberechtigten sind ferner (soweit auch der Kreis der Wahlberechtigten der Staats- und Gemeindefunktion und deren unabhängige Arbeitnehmer, dagegen meistens nicht die Rechtsanwält, Apotheker und deren Angestellte und Hausangestellte und deren Angehörige, die mindestens einen gewerblichen Arbeiter beschäftigen, sind sowohl zur Wahl zum Gewerbeamt als zum Kaufmannsgericht berechtigt.

3. Die Wahlberechtigten sind Personen: a) welche die Fähigkeit zur Befreiung öffentlicher Ämter infolge kirchlicher Berufung verloren haben.

b) gegen die das Hauptverfahren wegen eines Straftats oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Befreiung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann.

c) welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Befreiung ihrer Vermögens beschränkt sind.

4. Als Arbeitgeber gelten von den nach Ziff. II, 1 und 2 Wahlberechtigten: a) Bei der Gewerbeamtswahl alle die — ausgenommen Kaufleute, die nur Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlinge beschäftigen — welche regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres mindestens einen gewerblichen Arbeiter im Sinne des § 3 des Gewerbegesetzes oder mindestens einen nicht unter § 1 des Kaufmannsgerichtsgesetzes fallenden Arbeitnehmer beschäftigen, für den die Voraussetzungen der Ziffer I Absatz 2 gegeben sind. Dienen Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Betriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter (sofern Arbeitgeber nicht, sofern sie nicht als Arbeiter gelten).

b) Bei der Kaufmannsgerichtswahl alle die, welche selbständig ein Handelsunternehmen oder ein kaufmännisches Einzelunternehmen und im Handelsregister eingetragenes gewerbliches Unternehmen betreiben, ferner die Mitglieder des Vorstandes einer A.G. oder einer eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Geschäftsführer einer G.m.b.H. — sofern regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres mindestens ein Handlungsgehilfe oder Handlungslehrling beschäftigt wird.

5. Als Arbeitnehmer gelten von den nach Ziff. II, 1 und 2 Wahlberechtigten: a) Bei der Gewerbeamtswahl alle gewerblichen Arbeiter im Sinne des § 3 des Gewerbegesetzes und alle anderen Arbeitnehmer, für welche die Voraussetzungen der Ziffer I Absatz 2 gegeben sind — außer den im Betriebe der Reichsbahndirektion Karlsruhe beschäftigten und außer den Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen.

b) Hausgewerbetreibende gelten ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen als Arbeiter, wenn sie nicht neben dem Hausgewerbe ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben.

b) Bei der Kaufmannsgerichtswahl alle Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge — diejenigen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn und Gehalt den Betrag von 5000 Goldmark übersteigt, jedoch nur, wenn die Voraussetzungen der Ziff. I Abs. 2 auf sie zutreffen. c) Gewerkschaften, Arbeiter, Angestellte, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sind ihren arbeitenden Berufsangehörigen gleichzustellen, also ebenfalls wahlberechtigt.

6. Gemäß § 18 der Satzungen werden nur solche wahlberechtigten Personen zur Wahl zugelassen, die im Besitz einer vor der Wahl angefertigten und mit dem Stempel des Oberbürgermeisters versehenen amtlichen Wählerkarte sind. (Seral. Stff. V.)

III. Wählbar als Beiführer sind die nach Ziffer II, 1 bis 5 Wahlberechtigten bei der Kaufmannsgerichtswahl von den Arbeitnehmern nur die Handlungsgehilfen (Lehrlinge also nicht), jedoch solchen als Beiführer des Gewerbeamtes wie des Kaufmannsgerichts nur Personen berufen werden, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Gemäß § 21 der Satzungen fordere ich hiermit zur Einreichung von Wahlverzeichnissen auf.

Die Wahlverzeichnisse sind für jede Wahl und für Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt anzufertigen; sie müssen in der Lieberstraße die Wählergruppe erkennen lassen, von der sie aufgestellt sind, und müssen von mindestens 20 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterschrieben sein. Jede Liste muß 15 Namen für die Beiführer und 15 Namen für die Ersatzleute enthalten.

Die Listen sind einzureichen bei der Stadt, Wahlgeschäftsstelle, Johannisstr. 18. Sie werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs mit Ordnungsnummern versehen und mit diesen und der Bezeichnung der Wählergruppe spätestens 8 Tage vor der Wahl veröffentlicht.

Die Stimmzettel, die mit den eingereichten Wahlverzeichnissen übereinstimmen müssen (gebundene Stimmzettel), werden von der Stadtverwaltung bereitgestellt.

Die Frist für die Einreichung der Wahlverzeichnisse läuft 3 Wochen nach Erlass dieser Bekanntmachung, also am 25. Januar 1926, abends 6 Uhr, ab. Listen, die später eingereicht werden oder den Vorschriften nicht entsprechen, gelten als nicht eingereicht.

Es ist nur eine Wahlmöglichkeit als gültig festzustellen, so gelten die daraus resultierenden in der Reihenfolge des Vorzugs als gewählt.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen in Ziff. IV, 1 Absatz 1, kann die Anmeldung zur Wählerliste (Ziff. II, 6) vorläufig unterbleiben. Wenn für eine Wählergruppe mehr als eine Wahlmöglichkeit eingereicht wird, also ein Wahlgang stattfinden muß, werden von mir die für diese Gruppe in Betracht kommenden Wähler zur Anmeldung aufgefordert werden.

Sollte ein Wahlgang stattfinden, so wird er am Sonntag, den 21. März 1926, zwischen 9 und 3 Uhr, vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 4. Januar 1926. Der Oberbürgermeister.

*) Der Vorbericht gemäß wird die schon am 4. Januar veröffentlichte Bekanntmachung hiermit wiederholt.

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im chemischen Hörsaal der Techn. Hochschule „Auf Skiern von Wendstein zur Zugspitze“, Vortrag mit Lichtbildern.

Freitag, den 15. Januar, im Bärenzwinger: Diskussionsabend: „Die Wettläufe dieses Winters und die neue Wettlaufordnung des D.S.V.“, Referent: Herr Ott.

Freitag, den 22. Januar, im Bärenzwinger: „Baupläne für die neue Hütte im Gargellenal“, mit Lichtbildern.



Inventur-Verkauf

Herrenstoffe

- Ein Posten reinwollener Stoffe (Schneiderware)
- | | | | |
|---------------------------------------|--------------|--|---------------|
| Serie I Mk. 7.50 | Serie II 9.— | Serie III 13.— | Serie IV 15.— |
| blau Yachtklub Serge rein | | Melton, schwarz u. blau für Gesellschaft | |
| Kammgarn von Mk 10.— an | | Winter-Paletot u. Ulster enorm | |
| Einfache halbwooll. Stoffe „ „ 2.50 „ | | billig von Mk. 6.50 an | |

Kleiderstoffe

- | | |
|-----------------------------------|----------------|
| Blusenstoffe | von Mk. 1.— an |
| Blusenstoffe, reinwolle „ „ | 2.— „ |
| Hauskleiderstoffe | 1.— „ |
| Popelin | 1.25 |
| Popelin 120 cm | 2.75 |
| Cheviot 8385 | 1.75 |
| Cheviot, 130 cm, in mod. Farben „ | 2.75 |
| Schotten, Baumwolle | 1.25 |
| Kostümfabrik 130 cm | 1.75 |
| Gabardine | 4.50 |
| Halbseide, modern gemustert „ | 4.50 |

Baumwollstoffe

- | | |
|----------------------------|-----------------|
| Hemdentuch | von Mk. 0.50 an |
| Baumwollmouline | „ „ 0.50 „ |
| Leinenzeffir | „ „ 0.68 „ |
| Hemdenflanelle | „ „ 0.58 „ |
| Kleider-Velours | „ „ 0.75 „ |
| Sportflanelle | „ „ 0.75 „ |
| Schürzen, 116 cm | „ „ 1.15 „ |
| Frotté | „ „ 1.75 „ |
| Bettkattun | „ „ 0.85 „ |
| Bettuchbiber | „ „ 1.40 „ |
| Betttücher | „ „ 2.90 „ |

Seidenstoffe

- | | | | |
|---|---------|--|----------|
| Crepe Marroc, 95 cm | Mk 3.75 | Crepe frisé für Kassak | Mk. 9.50 |
| Marroc, bedruckt | „ 4.00 | Taffet gestr. u. kar. 98 cm | „ 6.— |
| Wachseide, gestr. u. kar. von | 2.50 an | Fulard, 98 cm, la Qualität | „ 5.— |
| Seiden-Crepe LM in allen Farben | 5.50 | Taffet, doppeltbreit, farbig | „ 4.50 |
| Crepe de chine | 6.25 | Velvet, Köper-Ware, schwarz | „ 5.90 |
| Crepe de chine, bedruckt | 8.— | Modestoffe, franz., enorm billig. | |

Der ganze Restbestand von Damenmantelstoffen gewaltig im Preis zurückgesetzt.

Leipheimer & Mende

Ab 7. Januar 1926 findet mein Inventur-Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen statt

- | | | |
|---------------|-----------------|------------|
| Mäntel | Morgenröcke | Kassaks |
| Kostüme | Nachmittags- u. | Blusen |
| Mantelkleider | Abendkleider | Unterröcke |

Modellhaus Aug. Kohlmeier Karlstraße 7

Residenz-Lichtspiele

Nur noch heute: Patu. Patachon als Müller

Eine lustige Geschichte von Windmühlen und der Liebe Mahlstetten. In den Hauptrollen: Pat und Patachon.

Beiprogramm: Jimmy wird schwarz und weiß. Eine farbige Sache in zwei Abschnitten.

Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt.

Inventurverkauf

von Donnerstag, d. 7. bis Samstag, d. 16. Januar mit zum Teil stark reduzierten Preisen.

Reformhaus L. Neubert Amalienstraße 25 (Eingang Waldstraße)

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die inserierten des „Karlsruh. Tagblattes“

JANUAR AUSVERKAUF

Der Zeitpunkt ganz billiger Preise - die beste Kaufgelegenheit im Jahr!

Soweit Vorrat.

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse bei Ihren Einkäufen die Vormittagsstunden.

Soweit Vorrat.

- ### Kleiderstoffe
- Popeline reine Wolle in vielen mod. Farben 2.55
 - Foulé reine Wolle für Kleider u. Blusen in aparten Farben 2.45
 - Kleider-Crepe helle und dunkle Farben 0.95
 - Schotten doppelbreit in aparten Stellungen 1.25
 - Schotten ca. 105 cm breit, große hübsche Muster 1.95
 - Schotten reine Wolle Lapart, Neuheit, Papillon u. Foule-Bindung 3.25 2.85
 - Waschstoffe Crep Marocaine, 100 cm breit hübsche Ausmusterung für Kleider, Blusen 1.50
 - Wollmouline Restposten, 80 cm breit, Met. 2.25
 - Restposten reinwollene Kostümstoffe, 130 cm breit 4.50
 - Restposten Velour de laine, Mouline, Ottomane, einfarb. gemust. nur prima Qualitäten 9.00 7.50

- ### Damenwäsche
- D-Trägerhemd mit Feston 0.85
 - D-Trägerhemd mit doppeltem Hohlraum 1.45
 - D-Trägerhemd mit Feston und Stückerel 1.75
 - Damenhemd Achselanschluß, mit Feston 1.50
 - Damenhemd (Achselanschluß m. Stückerel) 1.75
 - Croise-Taghemd mit Feston 2.90
 - Croise-Beinkleid mit reicher Stückerel 3.15
 - D-Beinkleid Renforce, mit Feston 1.35
 - D-Beinkleid mit Hohlraum aus Renforce, geschl. 1.75
 - D-Beinkleid aus guter Cretonne, mit Klöppelspitze 2.25
 - Hemdhose Renforce mit Feston 2.10
 - D-Nachthemd feiner Renforce m. Hohlraum 3.25
 - D-Nachthemd aus Renf. m. reicher Stük. 3.75
 - Reform-Rock aus Renforce, mit Hohlraum 2.45
 - Reform-Rock mit Hohlraum und Feston 2.75
 - Nachtjacke Cretonne mit Hohlraumhörnchen 2.65
 - Nachtjacke mit Feston und Kragen 3.35

- ### Taschentücher
- mit kaum sichtb. Schönheitsfehlern
 - Damen-Zefirtücher garantiert waschecht mit farbigen Streifen, 6 Stück 1.25
 - Herrentücher m. eingewebter farb. Kante, waschecht 1.45
 - Herrentücher prima Halbleinen, 3 Stück 1.75
 - Herrentücher prima Halbleinen, 3 Stück 1.95
 - 2 Posten Herren-Batist-Taschentücher mit farb. Kante, mit Hohlraum, Posten I 3 Stück 0.75
 - Posten II 3 Stück 0.75
 - Dam.-Batist-Ziertücher mit farb. imit. Okikante, 6 Stück 0.95
 - Buchstaben-Tücher Steppsaum, mitfarb. Buchstaben 6 Stück 1.45
 - D-Buchstaben-Tücher m. Hohlraum, 6 St. 1.45
 - Linontücher für Damen und Herren, ganz weiß 3 Stück 0.70

- ### Seidenstoffe
- Seiden-Crepe elegante Modeware, für Ball- u. Gesellschaftskleid, ca. 100 cm. breit in 16 verschiedenen Farben 6.25
 - Kleiderseide bedruckt, in mod. Zeichnungen, 90 cm. breit, für Kleider u. Schulis geeignet 4.95
 - Waschseide (Bemberg Adlerseide) garantiert licht- und waschecht in hübschen Streifen und Karos 3.25
 - Taffet u. Messaline 90 cm. breit, in ca. 30 hübschen, aparten Farben 6.50
 - Taffet-Schotten 90 cm. breit, für Stillkleider, moderne Wellungen 8.50
 - Crep marocain einfarbig, 100 cm. breit, in schönen Lichtfarben 3.25
 - Damen-Cord (Waschsamt), 70 cm. breit, in allen Farben 2.95
 - Kleider-Velvet, schwarz gute Cöper-Ware, für Konfirmandenkleider 5.25
 - Messaline und Taffet ca. 42 cm. breit, einfarbig in ca. 20 Farben 2.95
 - Seidentrikot ca. 90 cm. breit 2.35

- ### Gardinen - Decken
- Brise-bise große Ausmuster. 0.45 0.35 0.25
 - Vitrage v. Meter in allen Breiten 0.60 0.58 0.42
 - Gardinen-Stückware in reicher Ausmusterung und allen Breiten 1.30 0.95 0.80
 - Galerie-Borden aus feinem Tüll, 1 Meter 0.65 0.39
 - Nessel farbig gestreift 0.75
 - Vorhang-Körper 130 cm. breit 2.20
 - Madras-Garnituren 3-teilig, nur in neuester Ausmusterung 4.90
 - Madras-Garnituren 3-teilig, aparte Muster, breite Schals 11.75 9.75
 - Madras-Garnituren 3-teilig, dunkelgründig breite Schals 19.75
 - Künstler Garnituren 3-teilig, aus weißem Tüll Fenster 3.90 3.50 2.95
 - Künstler-Garnituren 3-teilig, Etamin m. Einsatzen und Spitzen 6.90 5.20 4.25
 - Habstore engl. Tüll u. Etamin mit Einsatzen u. Volant 4.50 3.90 3.25 1.90

- ### Großer Posten Einzelne Fenster-garnituren, Stores, Bettdecken 1- und 2-bettig leicht angestaubt weit unter Preis
- Teppiche Ia Wollperser, beste Stambulqualität 200/300 250/350 300/400 89.- 140.- 189.-
 - Teppiche prima Axminster, aparte Persermuster 180/200 200/300 250/350 300/400 39.50 59.- 139.- 189.-
 - Woll-Schlafdecken grau, mit schöner Streifenkante 10.50
 - Woll-Schlafdecken aparte Jacquardmuster in allen Preislagen 15.50
 - Steppdecken doppelteigige Satin, gute Halbwollfüllung 19.75
 - Steppdecken Ia Satin, Wollfüllung, alle Farben vorrätig 29.- 25.- 22.50
 - Bettstellen Großer Posten, weiß lackiert. Günstige Kaufgelegenheit. Einige Beispiele: 80/100 90/100 mit Fußbrett 27.- 28.50 31.-
 - Kinderbetten weiß lackiert, mit abklappbaren Seiten 50/100 60/120 70/140 14.75 16.- 19.75

- ### Damenkonfektion
- Damenmäntel jugendliche Form 5.90
 - Damenmäntel Flauchstoffe 12.75 7.50
 - Damenmäntel Mouline Velvet 25.00 19.50
 - Damenmäntel Velour, mit und ohne Pelzkragen 40.00 30.00
 - Damenmäntel eleg. Ausführung 65.00 50.00
 - Damen-Jacken Plüsch auf Futter 35.00 15.00
 - Kompletts reine Wolle, Mantel auf Foulardine 49.50
 - Kostüme aus praktischen Stoffen 25.00 15.00
 - Kostüme Rips, Gabardine, Velour 42.00
 - Kostüme elegante Ausführung 75.00
 - Samtkleider f. Damen aus Köper Velvet u. Velour Chiffon 48.00 29.75 19.75
 - Backfisch-Abendkleider Eolienne 14.50 Crepe de chine und Crep Georgette 17.50
 - Damen-Bluse Kunstseide und hell gestr. Barchent 2.45

- ### Wollwaren
- 1 Serie Pullover Wolle 3.90
 - 1 Serie Damen-Strickjacken verschied. Farben 6.90
 - 1 Serie Überblusen reine Wolle 2.90
 - 1 Serie Kinderrockch. 0.95
 - 2 Serien Sportschals 1.95 1.45
 - 1 Serie Handarbeitsjäckchen mit Matze 7.50
 - 2 Serien Schals m. Mütze 2.35 1.75
 - 1 Serie Häkelkleidch. 4.50

- ### Schürzen
- Damen-Schürzen Jumperform, bunt Cretonne 2.35 1.95 1.65 1.45
 - Damen-Schürzen Jumperform, Waschstoffe 2.65 1.95 1.65
 - Damen-Schürzen Jumperform, schöne Satins 3.65 2.90 2.65
 - Weiße Damenschürzen Serie I 1.75 Serie II 1.95
 - D-Kleiderschürzen 4.90
 - D-Kleiderschürzen Ersatz für Hauskleider 5.90
 - D-Kleiderschürzen hunte Stoffe 6.90
 - Kinder-Schürzen Waschstoff, kleine Größen 0.95
 - mittlere Größen 1.45
 - Ein Posten Kinder-Schürzen schöne bunte und gestreifte Stoffe 1.95
 - Knaben-Schürzen bunt besetzt 0.95 0.65

- ### Großer Posten Gummi-Schürzen
- Serie 0 Serie I Serie II 0.75 0.95 1.35

- ### Hemdbluse
- Barchent 3.75
 - Kassakbluse Seide, Kunstseide, 1/2 woll. Stoffen 5.25
 - Kassakbluse Crep de chine gebatikt 9.75
 - Ein Posten gestreifte Moiree-Unterröcke 3.90
 - Strick-Kostüme Serie I II III 19.50 26.50 35.00
 - Modell-Konfektion Mäntel, Kostüme, Kleider enorm reduziert 4.50 6.90 12.75
 - Damen-Kleider aus verschiedenen Stoffen mit langen und kurzen Ärmeln Serie I II III 19.50 22.50 29.50
 - Damen-Kleider aus nur reinwollenen Stoffen Serie I II III 19.50 22.50 29.50
 - Abendkleider für Damen, aus Taffet und Helvetiseide Serie I II III 19.75 15.50 11.50
 - Abendkleider f. Damen aus verschiedenen Seidenstoffen Serie I II III 22.50 34.00 45.00

- ### Korsetten
- Hüftgürtel aus stark. Dreil. weiß u. rosa geb. mit Gummi u. Halter 1.65
 - Hüftgürtel weiß Dreil. u. gebunt. Damast mit Halter und Gummi 2.45 1.95
 - Korsetten halbhohle Form grau und weiß Dreil 2.25 1.75
 - Strumpfhaltergürtel weiß, rosa, mit abnehmbarem Halter 0.85 0.75
 - Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar Halter, aus gutem Dreil 1.50 1.05
 - Büstenhalter gute Form, aus weißem Stoff 0.60
 - Büstenhalter weiß Trikot, gute Form 0.80

- ### Trikotagen
- H-Einsatzhemden mit Rippeinsatz 1.90
 - H-Einsatzhemden schwerer Trikot 2.90
 - Herren-Hosen Normal 2.90 1.95
 - Herren-Garnituren (Beinkleid u. Jacke) 4.90
 - Damenhemdchen weiß gerippt 1.20 0.90
 - Damenhemdchen weiß, mit Seidenträger 1.85
 - Damenhemden gestrickt, creme, mit Träger 2.25 2.50 2.90 0.90 0.55
 - D-Korsettschoner weiß 0.90 0.55
 - D-Hemdosen 2.75
 - D-Schlupfhosen schöne Farben 0.90
 - D-Schlupfhosen Winterqualität 2.90 1.90
 - D-Schlupfhosen Kunstseide 2.60
 - Damentailen gelb Makko, ganzärmig 2.50
 - Damentailen weiß u. gelb, gestrickt 2.50 1.90
 - Kinderhemdchen weiß gerippt 2.25 1.90
 - Kinder-Schlupfhöschchen viele Farben u. marine 1.20 0.95 0.65
 - K-Schlupfhosen gefüttert 1.90 1.60 1.20

- ### Baumwollwaren
- Hemdentuch solide Ware 0.58 0.48
 - Hemdentuch f. Bett- u. Leibwäsche 0.95 0.75
 - Bettkattun waschecht 0.85 0.68
 - Bettkattun 130 cm breit 1.45
 - Hemdenflanell helle u. dunkle Must. 0.78 0.55
 - Sportflanell hübsche Streifen 0.95 0.75
 - Welline bedruckt, f. Morgenröcke, aparte Muster 1.55
 - Kleider-Velour f. Morgenkleider, hübsche Dessins 0.95 0.78
 - Kissenbezüge mit Hohlraum 1.65
 - Kissenbezüge mit fest. Bogen 1.75
 - Betttücher mit und ohne Rand 3.25 2.85
 - Schlafdecken mit Rand 2.95
 - Bettuchbiber vollbreit 1.50
 - Bettuchbiber schwere Cöperware 2.45 1.95
 - Croise (Flockkörper) f. Leibwäsche 0.95 0.78
 - Schürzenstoff 115/120 cm breit, dkl. Dessin 1.20 0.90
 - Bett-Damast gestreift, 130 cm breit, prima Qualität 1.78
 - Haustuch für Betttücher, 150 cm brt., solide Ware 1.65
 - Kleider-Crepon in vielen Farben 0.78
 - Zefir für Hemden u. Blusen 0.68
 - Kleiderzeug doppelbreit, dunkl. Must. für Hauskleider 1.10
 - Zefirtischdeckchen hübsche Muster 0.85

- ### Strümpfe
- Damen-Strümpfe Baumwolle 0.25
 - Damen-Strümpfe schwarz u. farbig 0.45
 - Damen-Strümpfe Doppelsohle 0.60
 - Damen-Strümpfe Seidenglanz 0.75
 - Damen-Strümpfe Seidenflor 0.95
 - Damen-Strümpfe Mako 0.95
 - Damen-Strümpfe Kunstseide 0.95
 - Damen-Strümpfe Kunstseide 0.95
 - Damen-Strümpfe Seidenflor f. Farben Paar 1.20
 - Damen-Strümpfe Kunstseide schw. u. farb. Paar 1.60
 - Damen-Strümpfe Kunstseide in Ballfarben Paar 2.75
 - Herrensokken grau meliert 0.45
 - Herrensokken grau gestrickt 0.55
 - Herrensokken einfarbig, viele Farb. Paar 0.45
 - Herrensokken modern gemustert. Paar 0.75
 - Herrensokken schöne Karos 0.95
 - Herrensokken Seidenflor, Jacquardmuster Paar 1.65

- ### Großer Posten Stricksocken 1 Paar 0.95 Kamelhaarfarbe 3 „ 2.70

- ### Schuhwaren
- Einzel-Paare auf Tischen ausgelegt enorm billig

- ### Herren-Artikel
- Oberhemden mit Krag. hübsche Streifen 5.50 4.90
 - Zefir-Oberhemden m. 2 Kragen, mod. Dess., gute Verarbeitung 6.80
 - Weisse Oberhemden m. Pique-Faltenbrust u. Doppelmanschetten 6.80 4.90
 - Flanell-Hemden m. Kragen, hübsche, gedeckte Dessins 5.80 4.50
 - Schlafanzüge Flanell u. Zefir Qualitäten, große Auswahl 12.50 8.50
 - Nachthemden mit schönen waschechten Besätzen 5.80 4.75
 - Croise-Nachthemd. gute Qualit., hochgeschlossen 5.90
 - Selbstbinder Kunstseide, nur moderne Muster Serie I II III 0.65 0.90 1.45
 - Selbstbinder reine Seide, letzte Neuheiten Serie I II III 2.90 3.90 5.90
 - Stehumlegkragen mod. Form., gar. 4 fach Macco 3 Stück 2.65
 - Stehkragen mit Ecken, gar. 4 fach Macco 3 Stück 1.95
 - Sportkragen, weiß Pique und farb. gestreift 3 Stück 0.85
 - Hosenträger Gummigurt mit Lederpaten 0.75 0.50
 - Garant-Hosenträger prima Gummigurt, auf jedes Paar 1 Jahr Garantie 1.95
 - Kunstjeid. Schals große Auswahl 1.45 0.85

- ### Herrenkonfektion
- Wintermäntel weit unter Preis Serie I II III 29.00 38.00 58.00
 - Lodenmäntel imprägniert, gut. Münchner Fabrikat 22.00 18.50
 - Gummimäntel garantiert wasserdicht, gute bewährte Qualitäten 24.50 17.50
 - Windjacken imprägniert, einzelne Größen 9.80
 - Windjacken Covercoat, gute Qualität u. Verarbeitung 13.80
 - Sportshosen, reiche Auswahl, alle Stoffarten 9.50 8.90
 - Manchester-, Arbeits- u. Sport-Hosen prima Qualit., enorm billig 11.80
 - Arbeitsshosen gute Strapazier-Qualit. 6.50 4.90
 - Blaue Arbeits-Anzüge unsere bewährten kräftigen Qualitäten 8.90 7.90
 - Arbeits-Mantel Nessel, haltbare Qual. 7.90 5.90
 - Aerzte-Mäntel gute Körperqualität 9.50
 - Konditor-Jacken gute Körperqualität 7.90
 - Konditor-Hosen kariert 6.90 5.90
 - Metzger-Jacken vorzügliche Qualität 8.50 7.90

- ### Besätze
- Wäsche-Stückerel schöne Muster mtr. 0.12
 - Wäsche-Stückerel 4-6 cm breit, mod. Muster g. Qual. mtr. 0.45 0.40 0.30
 - Ia. Schweizer-Stück 5-10 cm breit mtr. 0.75 0.55
 - Wäsche-Stückerel Coupon à 3.05 m. Stück 0.60
 - Unterrock-Stückerel prima Ausfüh., 20-25 cm breit, mtr. 0.95 0.75
 - Hemdenpasssen in reicher Auswahl. Stück 1.25 0.95 0.60 0.50 0.30
 - Barmer Feston gut gestickt mtr. 0.03
 - Klöppelspitzen mit Einsätze, besonders preiswert mtr. 50, 25, 25, 22, 18, 15, 12 0.08

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren (mit Ausnahme weniger Markenartikel) gewähren wir

10% Rabatt

Unsere grosse
Haushalt-Abteilung
bietet außergewöhnlich
vorteilhafte Angebote.

KNOPE

In unserem Erfrischungs-
raum täglich nachmittags
KONZERT